Ausgabe 49 | Winter 2022

BURG NACHRICHTEN

DAS MAGAZIN DER LEBENSHILFE GOSLAR

Heimat

Lebenshilfe Goslar

Zum Titelbild

Unsere Kollegin Mirjam Schröder mit Blick auf das Teufelsmoor.
An ihrer Seite Odin und Ada.

Gender-Hinweis

Besucher*innen, Besucher:innen, Besucher_innen, BesucherInnen?

Zurzeit gibt es noch keine festen Regeln bei der Lebenshilfe Goslar, wie wir mit dem dritten Geschlecht divers in Texten umgehen. Die Autor*innen können selbst bestimmen, welche Schreibweise sie wählen. Daher werden Sie auf den kommenden Seiten verschiedene Varianten lesen.

Fotoquellen:

Lebenshilfe/David Maurer
Pixabay
https://www.igdb.com/games/all-elite-wrestling-fight-forever/presskit
https://www.papertrailgame.com
https://www.gaming-ohne-grenzen.de
www.metacom-symbole.de

Impressum

Herausgeber:	Lebenshilfe Goslar gemeinnützige GmbH Probsteiburg · 38644 Goslar
Telefon	0 53 21 / 33 71- 0, Fax: 0 53 21 / 33 71-717
E-Mail	info@lebenshilfe-goslar.de
Internet	www.lebenshilfe-goslar.de
Redaktion	Redaktionsteam der Lebenshilfe Goslar
Druck	Druckhaus Giese und Seif OHG Lehmkulenweg 58 · 31244 Peine
Herstellung	BURG Druck
Auflage	1.400
V.i.S.d.P.	Clemens Ahrens

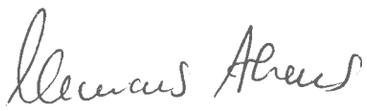
Anmerkung zum Datenschutz:
Sie haben das Recht, Widerspruch gegen die Verarbeitung Ihrer Daten für die Burgnachrichten einzulegen. Hierzu wenden Sie sich bitte per Mail an: info@lebenshilfe-goslar.de

Liebe Freunde, liebe LeserInnen der BURGNACHRICHTEN,

bei aktuell +10 Grad muss ich Ihnen sagen, dass das Jahr bald zu Ende geht. Fast unheimlich diese Temperaturen um diese Jahreszeit, finden Sie nicht auch? Trotzdem haben natürlich die Weihnachtsmärkte wieder geöffnet und die vorweihnachtliche Dekoration wird wieder hervorgeholt. Das ist Tradition, das gehört einfach dazu.
Es ist ein Stück „zu Hause“, ein Stück HEIMAT. Und damit sind wir schon beim Thema dieser Ausgabe. Jeder hat ein eigenes Gefühl und Verständnis zu diesem Begriff, es ist so vielfältig wie Menschen unterschiedlich sind, und das ist gut so! Hoffentlich lassen Sie sich von unseren AutorInnen dieser Ausgabe etwas inspirieren und zum Nachdenken anregen.
Wir mussten das Thema „einfangen“, sonst wäre diese Ausgabe mehr als 200 Seiten dick geworden.
Ein turbulentes Jahr geht zu Ende.
Für viele überschattet vom Kriegsgeschehen in der Ukraine und ihren Folgen, wo so viele Menschen gestorben sind oder ihre HEIMAT verloren haben. Auch Corona begleitet uns weiter, hat aber etwas ihre Angst und ihren Schrecken verloren. Die Gefühle, die das auslöst, unterscheiden sich nicht zwischen beeinträchtigten und nicht beeinträchtigten Menschen,- Verunsicherung, Ängste und gleichzeitig Hoffnung, dass die Welt wieder etwas sicherer und besser werde.
Ich lerne dabei gern von unseren Beschäftigten oder KlientInnen, die oft besser und intensiver noch die kleinen Freuden und Hoffnungen registrieren als ich. Das hilft auch mir und gibt Mut, weiter zu machen.
Für 32 BewohnerInnen, 18 BesucherInnen unserer neuen Seniorentagesstätte und 5 MieterInnen haben wir in diesem Jahr eine neue HEIMAT in Bad Harzburg geschaffen und im nächsten Jahr werden wir u.a. das gleiche für 24 Kinder mit dem neuen Kinderhaus in Harlingerode schaffen.
Wir haben uns viel vorgenommen.
Deshalb schaue ich zuversichtlich in das neue Jahr und freue mich auf die zahlreichen Aufgaben, die vor uns liegen.

Auch Ihnen wünsche ich Mut und Zuversicht für das neue Jahr und Zufriedenheit über das, was Sie in diesem Jahr geschafft haben.
Vielen Dank für die Unterstützung, die wir von so vielen Seiten erhalten haben.
Dieser Dank gilt auch meinen eigenen engagierten MitarbeiterInnen, die die Idee einer gleichberechtigten Teilhabe aller Menschen verstanden haben und weiter transportieren.

Ihr



Inhaltsverzeichnis

3 NEUES AUS DER LEBENSHILFE

Vorwort 3
Lebenshilfe Goslar legt Grundstein für ein neues Kinderhaus 6

8 TITELTHEMA: HEIMAT

Was ist Heimat? 8
Gedicht: Meine Heimat 9
Der deutschen Teilung auf der Spur 10
Heimat - ein Ort ohne Angst 12
Seniorentagesstätte: Was ist Heimat? 13
Heimat für alle 14
Die Sage um den Goslarer Markt-Brunnen (Leichte Sprache) 15
Mit der Natur verbunden 16
Hexen, Sagen, Walpurgis 18
Kurz-Umfrage Werkstatt: Was ist Heimat für Sie? 19
Interview Torben Appun: Mein Zuhause 20
Umfrage Berufsbildungsbereich: Was ist Heimat für Sie? 21

22 FREIZEIT UND KULTUR

Goslar Geht Gemeinsam - 4. Fußball-Turnier all inclusive! 22
1.800 Euro für unser neues Kinderhaus 23
Das war noch los 24
Halloweenparty in der Burgstraße 1 a 25
Ostseeluft und Sonnenuntergang 26
TV-Serie: Down the road 27
Urlaub auf dem Eichenhof 28
Barrierefreiheit in Computerspielen 30
Neue Spiele auf der Gamescom 31

32 BILDUNG UND ARBEIT
Selbstvertreter*innen: Ausflug zum Steinberg 32
Internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen 33
Der heimische Wald im Wandel der Zeit 34
Herr der Wasserflaschen // Wir gratulieren ... Fabian Scale! 35
Aus Behindertenbeirat wird Inklusionsbeirat 36
Es grünt in der Verwaltung 37

38 ORIGINAL UND AUTHENTISCH
Blutsaugende Nachtgestalten 38
Interview mit ... Ann-Kathrin "Anne" Röder 40

42 INTERNES AUS DER LEBENSHILFE
Bustraining: Wie schnell fährt der Bus? 42
Jubilarsfahrt: Sonne, Schiff und Heiterkeit 43
Neue Mitarbeiter*innen in der Lebenshilfe 44
Zwischen Selbstständigkeit und Assistenz - Wohnen mit Behinderung 50
Neue Abteilungsleitung Berufliche Bildung und Qualifizierung 51
Dienstjubiläum 2. Halbjahr 52
Verein: Bewegende Momente bei der Mitgliederversammlung 54
Abschied: Lothar Werner 55

56 TIPP
Was isst der Harz? 56
Rezept-Tipp: Arme Ritter (Leichte Sprache) 57
Ernährung: Inger - eine Zauberknolle?! 58
Aus der leichten Küche: Scharfe Mango 59
Kreativ-Tipp Weihnachten: Leuchtender Stern 60

62 INFO UND ADRESSEN

Lebenshilfe Goslar legt Grundstein für ein neues Kinderhaus

Bauarbeiten für neue Kindereinrichtung in Harlingerode sind gestartet

Viele zukünftige Bewohner des Kinderhauses halfen beim offiziellen Spatenstich mit. Die Tiefbauarbeiten auf dem Grundstück in der Landstraße 9 a haben bereits begonnen, die Eröffnung ist für Ende nächsten Jahres geplant.

24 Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigung werden in dem neuen Kinderhaus auf dem Grundstück neben dem Freizeitzentrum in Harlingerode wohnen. Das Gebäude besteht aus drei Teilen, in dem jeweils eine Gruppe wohnt und lebt. Jedes Kind hat ein eigenes Zimmer, gemütliche Aufenthalts- und Rückzugsräume sind vorgesehen und draußen natürlich auch ein Spielbereich. Unter dem Dach befindet sich ein großer Bewegungs- und Spielraum.

„Mit dem neuen Kinderhaus legen wir für unsere jungen Bewohnerinnen und Bewohner einen wichtigen Grundstein für einen bestmöglichen Start ins Leben. Ein alters- und bedarfsgerechtes Wohnen in kleinen Gruppen ist ein Leitprinzip unserer Planung und ergänzt die qualifizierte fachliche Betreuung unserer Kinder- und Jugendlichen“, erklärt Clemens Ahrens, Geschäftsführer der Lebenshilfe Goslar. Dem neuen Kinderhaus ein Gesicht gegeben hat der Braunschweiger Architekt Hendrik Welp. Er hat bereits das in diesem Jahr eröffnete Wohnzentrum mit Seniorentagesstätte in der Burgstraße in Bad Harzburg entworfen.

Als bekannt wurde, dass die Stadt das Baugrundstück an die Lebenshilfe verkauft hat, zeigten sich vereinzelte Anwohnerinnen und Anwohner im Vorfeld besorgt über die Pläne: Die Sicherheit ihrer Kinder stünde auf dem Spiel, man habe Angst vor Vandalismus. Clemens Ahrens hofft, dass sich diese Ängste und Vorurteile schnell in Luft auflösen und die Kinder aus dem Kinderhaus in das Dorfleben integriert werden.
Ralf Abrahms, Bürgermeister der Stadt Bad Harzburg, freut sich, dass die Lebenshilfe nach dem neuen Wohnzentrum mit Seniorentagesstätte ein weiteres Bauprojekt im Raum Bad Harzburg umsetzt: „Ich bin von dem Gestaltungsentwurf des neuen Kinderhauses sehr angetan. Das Kinderhaus ist ein weiterer Schritt für eine vielfältige und bunte Gesellschaft in der Stadt.“ *Annika Matthies*

Beim symbolischen Spatenstich unterstützten viele zukünftige Bewohner des Kinderhauses den Bürgermeister Ralf Abrahms, Clemens Ahrens (Geschäftsführer Lebenshilfe Goslar), den Architekten Hendrik Welp und Claudia Thiele (Leiterin Familie. Jugend und Soziales Landkreis Goslar).

Was ist Heimat?

Diese Frage stellt man sich immer mal wieder im Leben.
Manchmal kommt man dazu auch mit unterschiedlichsten Menschen ins Gespräch und hört wunderbare Gedanken dazu.
Für viele ist es der Ort oder die Region in der sie geboren und aufgewachsen sind.
Einige sagen Familie ist Heimat, da sie geliebte Menschen damit verbinden.

Es gibt auch welche die Heimat in einer Melodie, einem Bild, einem Text, einem Essen aus Kindertagen, einem Hobby oder im Beruf finden.

Als ich mir selbst die Frage stellte habe ich realisiert, dass ich es nicht so empfinde.
Aber was verbinde ich mit Heimat?
Ich denke, dass ich sie nur in mir finden kann.
Denn für mich ist es ein Gefühl.

Im Sommer war ich in den Bergen.
Oben auf den Gipfeln spürte ich immer wieder dieses unvergessliche Gefühl. Nach der Ankunft den Blick in die Weite zu haben, zu all den anderen Gipfeln, die teilweise in Wolken gehüllt und nur zu erahnen gewesen sind, ist an sich schon atemberaubend.
Das Gefühl, das ich dabei empfunden habe, war noch unglaublicher.
Es ist schwer in Worte zu fassen, aber man kann es wohl ganz gut mit Geborgenheit, eins mit der Natur sein, beschreiben.
Dort oben war ich ganz bei mir, habe mich aufgehoben und gleichzeitig so wunderbar frei gefühlt. Am liebsten wäre ich nicht mehr hinabgestiegen, so schön war es gewesen.
Ich kann also, zu den oberen Aufzählungen, hinzufügen, dass man Heimat auch in sich findet. Denn genau dieses Gefühl verbinde ich mit dem Wort HEIMAT.
Sindy Glöge

Meine Heimat

Tammer Abboud ist von Syrien nach Deutschland geflüchtet
und schreibt in diesem Gedicht über seine Gedanken zum Thema Heimat.

Meine Heimat
Meine Heimat klagt
Im Gespräch mit dem Tau
auf den Rosen
über die Kälte der Nacht
über die Dunkelheit lügender Sterne
klagt über die Kälte der Entfremdung

Ihre Kinder
Sind traurige Vögel
Unter ihrem Heimathimmel
Die Machthaber unseres Landes
Ersticken unsere Freuden
Lassen all unsere Begegnungen
Zu Abschieden werden
Setzen unserem Träumen
von Heimat ein Ende

Unsere Heimat
Hatte viele Sprachen
Doch nun verstehen wir uns nicht mehr
Ohne Heimat sind wir
Heimatlos wie fallendes Herbstlaub
Unser Herz
Ein trauriger Mond
Über vergessenen Städten

Tammer Abboud

Der deutschen Teilung auf der Spur

Oder: Meine Tage in der Hauptstadt Berlin

2. Mai 2022

Der Tag fing schon um 4 Uhr morgens an.
Ich machte mich mit meiner Familie auf den Weg nach Berlin, der 3 Stunden dauerte. Als ich in Berlin ankam, war ich sehr aufgeregt. Ich wollte mir diese große Stadt unbedingt anschauen und sie erkunden.
Meine Aufregung war sehr groß, als ich das Brandenburger Tor zu sehen bekam und Bilder machen konnte. Dann bin ich an besonderen Orten (Bernauer Straße: Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas) gewesen, wo an die Menschen gedacht wurde, die wegen der Berliner Mauer sehr viel Leid und Trauer erfahren mussten. Es wurden Gedenkstätten errichtet zur Erinnerung an die Zeit der Berliner Mauer.

Estelle mit ihrem Bruder Marcel,
der bei uns in der Tagesförderstätte ist

16. Mai 2022

Jener Tag fing wieder früh an und der Weg war entspannt.
Diesmal war das Ziel der „Checkpoint Charlie“ in der Friedrichstraße.
Dort angekommen, konnte ich mir bildlich vorstellen, wie es in der Nachkriegszeit zwischen Ost und West-Berlin gewesen ist. Dann ging es wieder zum Brandenburger Tor. Von da aus bin ich zum Judendenkmal gegangen (Cora Berliner Straße, Gertrud Kolmar Straße, Hannah Ahrendt Straße). Dort gab es Erzählungen der 3 Damen über ihr Leben. Dann ging es weiter zum Denkmal „Topographie des Terrors während der Nazi-Zeit“ und Baudenkmal „Berliner Mauer“. Dort waren auch Mauerreste zu sehen und eine Bilddokumentation. Im Verlauf des Tages sind wir am Trabi Museum angekommen (in der Nähe des Checkpoint Charlie). Nun wurde es Zeit, endlich mal eine Berliner Currywurst zu essen. Gut gestärkt ging es wieder zurück zum Brandenburger Tor, wo unser Auto stand. Wir machten uns auf den Weg zur berühmten „East Side Gallery“. Mein Papa hatte vor 30 Jahren die Künstler fotografiert und davon erzählt. Nun war ich selber da und konnte mir selber ein Bild von der Mauer machen. Berühmt ist das „Kussbild“, das auch im Wandel der Zeit fast unverändert geblieben ist. So kam auch langsam die Zeit der Heimreise mit vielen schönen Erinnerungen aus Berlin.

1. Begrüßung vor dem ehemaligen amerikanischen Sektor.

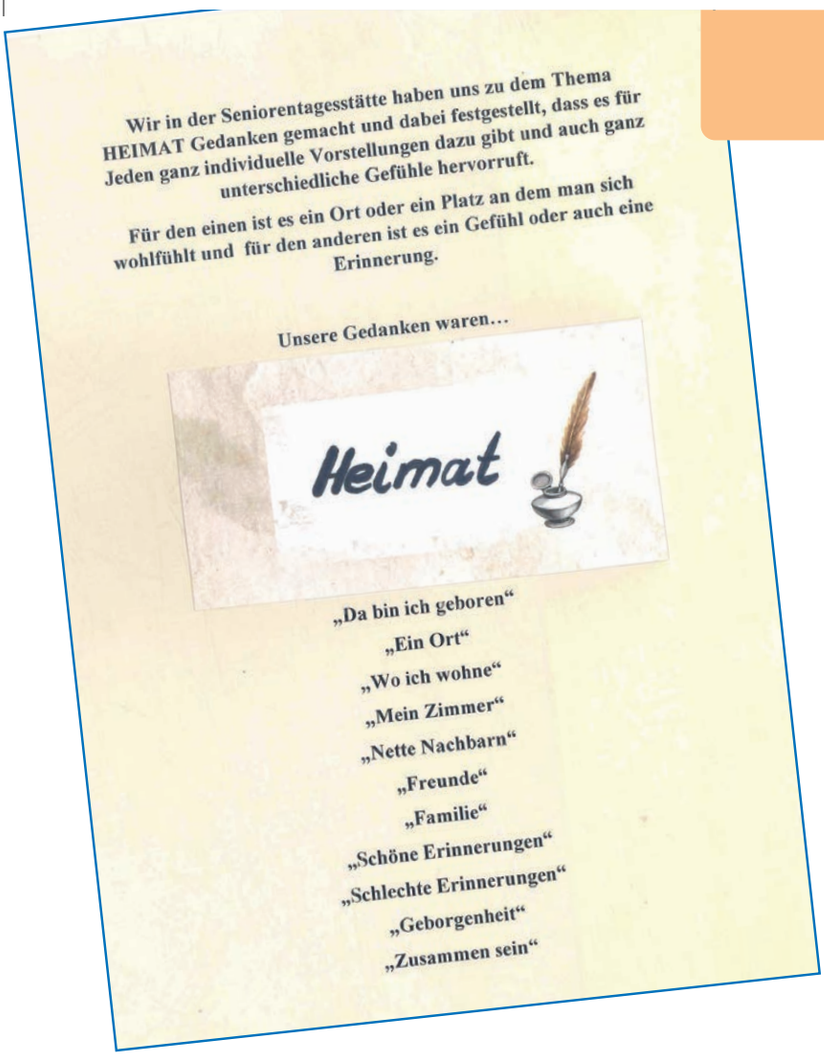
Fazit: Berlin ist auf jeden Fall eine Reise wert.

Estelle Wohlfarth

Heimat – ein Ort ohne Angst

Eine bestimmte Landschaft, liebe Menschen oder ein Geruch.
Es gibt viele Wege Heimat zu betrachten.
Was all diese Erinnerungen und Erfahrungen gemeinsam haben, denke ich, sind die damit verbundenen Gefühle. Ein heimatliches Gefühl ist ein Gefühl von Vertrautheit und Sicherheit.
Kann man sich überhaupt heimisch fühlen, ohne als Person angenommen zu sein?
Ich wünsche allen Menschen, dass sie diese Gefühle mit ihrer Kindheit verbinden können. Als Erwachsener muss ich später aber auch zu der Entscheidung kommen, was ich von der Heimat meiner Kindheit behalten möchte. Dies ist Teil der Entwicklung, wer ich als Mensch sein möchte. Wenn die Heimat der Kindheit nicht mehr die Heimat als Erwachsene sein kann, fühlt sich dies vielleicht schmerzvoll an, wie entwurzelt.
Als Erwachsene suchen wir unsere Heimat nach unserem Gefühl, dort so leben zu können, wie wir wollen.
Heimat ist so gesehen auch eine Hoffnung, ohne Angst leben zu können.
Ohne Angst vor Ablehnung, ohne Angst vor Abwertung oder Missachtung.
Eine Heimat, die wir im besten Falle in dieser Absicht gestalten können.
Viele Menschen, die in der Lebenshilfe lernen, leben und arbeiten, kennen das Gefühl von mangelnder Anerkennung und Ausgrenzung. Ich habe schon oft erlebt, dass Menschen, die neu in die WfbM gekommen sind, hier ihre ersten Erfolgserlebnisse seit Jahren erfahren. Viele berichten von der Angst, die sie in der Schule oder im Beruf hatten. Sie fühlten sich überfordert und kritisiert.

In der Lebenshilfe ist es umgekehrt. Hier passen sich die Angebote den Menschen an. Niemand soll Angst haben. Die Lebenshilfe ist für viele Menschen eine Heimat.
Das ist eine große Verantwortung. Aber auch ein tolles Ziel.
Meik Moritz



Wir in der Seniorentagesstätte haben uns zu dem Thema HEIMAT Gedanken gemacht und dabei festgestellt, dass es für Jeden ganz individuelle Vorstellungen dazu gibt und auch ganz unterschiedliche Gefühle hervorruft.

Für den einen ist es ein Ort oder ein Platz an dem man sich wohlfühlt und für den anderen ist es ein Gefühl oder auch eine Erinnerung.

Unsere Gedanken waren…

Heimat

„Da bin ich geboren“
„Ein Ort“
„Wo ich wohne“
„Mein Zimmer“
„Nette Nachbarn“
„Freunde“
„Familie“
„Schöne Erinnerungen“
„Schlechte Erinnerungen“
„Geborgenheit“
„Zusammen sein“

Das bin ich mit meiner Mutter Waltraud. Sie ist letztes Jahr verstorben und immer wenn ich an sie denke, muss ich lächeln.
Britta Halligkeit

Was ist Heimat?

Lutz Kanwischer: Für ihn ist der Harz seine Heimat. Orte, die er gerne mag. Links ist das Schloss in Wernigerode, dann die Seilbahn zum Wurmberg und die Stabkirche in Hahnenklee.

Heimat für alle?

Wie in mehreren Artikeln in dieser Ausgabe deutlich wird, bedeutet der Begriff Heimat für jeden Menschen etwas anderes. Mitunter wird er auch missbraucht und ist dadurch in Verruf geraten. So verwenden vor allem Rechtsextremisten den Begriff Heimat sehr einseitig und rassistisch, um Menschen auszugrenzen.

Im Nationalsozialismus wurden viele Menschen verfolgt und getötet, da sie nicht den Vorstellungen der Nazis von der „deutschen Rasse“ entsprachen. Um ein Zeichen gegen rechtsextreme Strömungen zu setzen und die Erinnerungen an die furchtbare NS-Zeit aufrechtzuerhalten, gibt es in sehr vielen deutschen Städten inzwischen sogenannte Stolpersteine. Dies sind kleine Steine mit Messingplatten, die vor den Häusern von Menschen verlegt werden, die in der Nazidiktatur verfolgt wurden. Diese Stolpersteine dienen dem Gedenken und sie sollen den Opfern symbolisch ihre Heimat zurückgeben, aus der sie so grausam von den Nazis vertrieben wurden.

In Goslar wurden im Oktober 2021 die ersten 7 Stolpersteine in der Oberen Schildwache 8 und der Ludwig-Jahn-Straße 13 verlegt. Sie erinnern an Mitglieder der Familie Jacob. 2023 sollen weitere Stolpersteine verlegt werden. Schön, dass wir in Goslar eine tolerante Heimat haben und vielseitig Erinnerungen gepflegt werden. Der Begriff Heimat ist für alle da - lassen wir uns von Rechtsextremisten den Heimatbegriff nicht wegnehmen!

Michaela Moritz

Die Sage um den Goslarer Markt-Brunnen

Wer kennt ihn nicht?

Den schönen Goslarer Markt-Platz mit dem Rat-Haus.

Das Rat-Haus erstrahlt nach Jahre langen Umbau im neuem Glanz.

Auf dem Markt-Platz gibt es auch ein Glocken-Spiel.

Auf dem Mark-Platz gibt es kleine Cafés und Gast-Stätten.

Und genau hier steht er:

Der Markt-Brunnen

Er besteht aus einem großen mit Wasser gefüllten Bronze-Becken.

Darin steht auf einer Säule eine Bronze-Schale aus der Wasser fließt.

Oben drauf steht ein Goldener Adler.

Der Markt-Brunnen ist sehr schön künstlerisch mit Figuren verziert.

Der Markt-Brunnen ist sehr alt, aus den Jahren um 1200.

Und nun zur Sage um den Markt-Brunnen:

Früher sagten die Leute, dass kein Mensch so fein arbeiten kann.

Sie meinten damit die wunderschönen feinen Verzierungen am Brunnen.

Sie sagten, dass nur der Teufel zu so etwas in der Lage ist.

Wer 3 Mal gegen das Bronze-Becken des Brunnens schlägt,

der soll so angeblich den Teufel herbei beschwören.

Der Markt-Brunnen trägt daher auch den Namen Teufels-Becken.

Yvonne Schöbel

Mit der Natur verbunden

Für viele ist der Harz ihre Heimat. Ein Ort, an dem man sich wohlfühlen und zurücklehnen kann. Der Harz ist auch ein Ort für viele verschiedene Tiere, unter anderem den Luchs und Wolf. Auch ist der Harz ein Ort für viele Touristen, Wanderer und Bergsteiger. In einer Projektwoche haben wir gelernt, was der Harz ist und wie wir helfen können, ihn aufrecht zu erhalten.

Zuerst wurden wir gebeten an einem kleinen Gemeinschaftsspiel dran teilzunehmen. Wir sollten paar Zuckerwürfel auf einem Löffel zum Ziel bringen, gegeneinander. Wir hatten zwei Teams mit ungefähr 15 bis 30 Leute gehabt. Das Ziel war an sich darauf ausgelegt, spielerisch zu lernen, dass selbst Bäume auch Nahrung bräuchten um leben zu können.

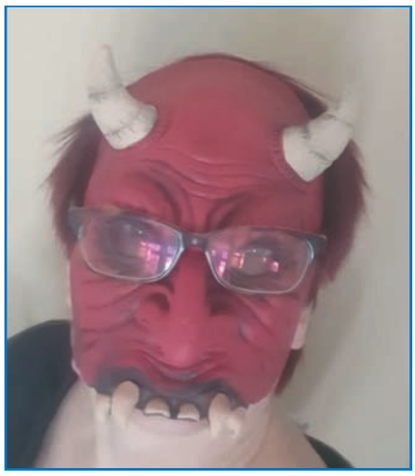
Nach dem Gemeinschaftsspiel lotste uns eine Försterin durch dem nahelegenden Wald und erklärte uns alles rundherum um den Wald. Wir durften auch lernen, dass es nicht nur für Mensch und Tier wichtig ist.

Selbst der Wald, sprich die Sträucher, Büsche und Bäume hätten ein Leben. Sie können zwar nicht reden wie wir oder können mit uns interagieren, doch der Wald zeigt es anders.

Er zeigt uns auf seine Art, dass es wichtig ist, den Harz und alles was mit ihm verbindet, zu bewahren. Wir alle sollten uns vors Auge führen, dass selbst, wenn der Wald oder generell keine Bäume mehr existieren, wir keine gesunde Luft mehr produzieren und wir, wie sie, dem Untergang geweiht sind. Der Harz ist unsere Heimat und es ist wichtig, diese auch zu beschützen. Das durften wir durch die Försterin und dem Projektwoche lernen. Dies war atemberaubend und phänomenal, auf das wir alle gut zurückblicken können, wenn wir uns immer die Frage stellen;
was wäre, wenn der Harz mit all seinen Facetten nicht mehr gäbe und ein Ort wie er im Bilderbuch beschrieben wurde, ausgelöscht wäre?

Es wäre nicht mehr so, wie es einst einmal war, denn es wichtig eine Heimat zu haben, in der wir harmonisch im Einklang mit der Natur leben.

Charlene Haase - Berufsbildungsbereich

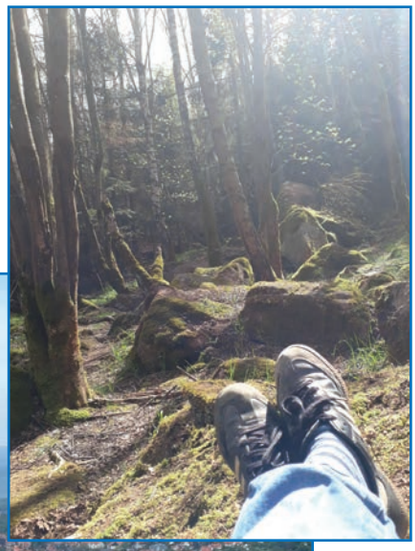


Hexen, Sagen und Walpurgis

Mein Name ist Bernadette Heimburg und ich lebe seit meiner Geburt im wunderschönen Harz.
Meine Heimatstadt Wernigerode habe ich bisher nur für wenige Jahre verlassen, um in Magdeburg zu studieren.
Die märchenhaften Wälder und die mittelalterlichen Städtchen gefallen mir hier im Harz am besten.

Um den Harz ranken sich viele Mythen und Sagen.
Der Harz mit seinen hohen Bergen, tiefen Tälern und Flüssen verzaubert seit jeher die Menschen.
In vielen Sagen trifft man auf außergewöhnliche Fabelwesen.
Hinter jedem Felsen scheinen sie darauf zu warten, dass ihre alten Geschichten aufs Neue lebendig werden.
Dabei darf der Teufel und seine Hexen natürlich nicht fehlen.
Unzählige Orte können über ihn spannende Geschichten erzählen.
In der Walpurgisnacht zieht der Brocken alle Hexen magisch an, die die wilde Abenteuerlust in sich spüren.

Bernadette Heimburg



Was ist Heimat für Sie?

Jonny Wagner hat sich einmal umgehört
und ganz unterschiedliche Antworten bekommen.

„Meine Freunde und meine Bekannte."
Anke Roch

„Meine Heimat ist für mich Mittelfranken
und die Bauern." ***Hans Lang***

„Heimat ist da, wo mein Lebensmittelpunkt
ist, und wo meine Freunde und Bekannte
wohnen."
Peter Kuthe

„Für mich ist es Seesen und der Kurpark und
mein Geburtsort Goslar und die Altstadt."
Heike Siedenschlag

„Werder Bremen
und meine Freunde."
Andreas Schiller

„Osterode Wulften.
Kulturmäßig Schützenfestgemeinschaft.
Sportlich gesehen Tischtennis.
Hausmacher Schlachtefest und Zahntechnik."
Michael Trapp

Torben Appun aus dem BBB beantwortet : 6 Fragen zum Thema

„Mein Zuhause“

1. Wo liegt Ihre Heimat?

Ich wohne in einer kleinen Stadt
im Vor-Harz im Landkreis Goslar
die Seesen heißt.
Allerdings habe ich die meiste Zeit
meines Lebens mit meiner Mutter
in der Uni-Klinik in Göttingen verbracht.
Dort wurde ich auch geboren.

2. Nennen Sie drei Highlights in Ihrer Stadt.

Das städtische Museum in Seesen
ist ein Kunstmuseum.
Im 1. Stock steht ein Konzert-Piano.
In Mechtshausen bei Seesen gibt es ein Haus, wo der Schriftsteller Wilhelm Busch
seine letzten Jahre verbracht hat.
Dort wurde er auch begraben.
Die Sehusa Wasser-Welt.
Ein schönes Hallenbad mit einem Salz-Sole-Becken.

3. Wo befindet sich Ihr Lieblingsplatz in Ihrer Heimat?

Mein Lieblingsplatz ist in Herrhausen, ein mobiler Kiosk.
Dort treffe ich mich gerne mit meiner Schwester und ihrer Freundin.

4. Verraten Sie uns einen Geheim-Tipp, der in keinem Reise-Führer steht.

Das Erd-Loch im Stadt-Park von Seesen. Das Loch ist 30 Meter breit
und 20 Meter tief. Dort gab es einen Erd-Fall.
Der Bereich ist gefährlich und wurde abgesperrt.

5. Was ist die schönste Veranstaltung in Seesen?

Das Sehusa-Fest. Das Sehusa-Fest ist ein historisches Ritter-Fest.

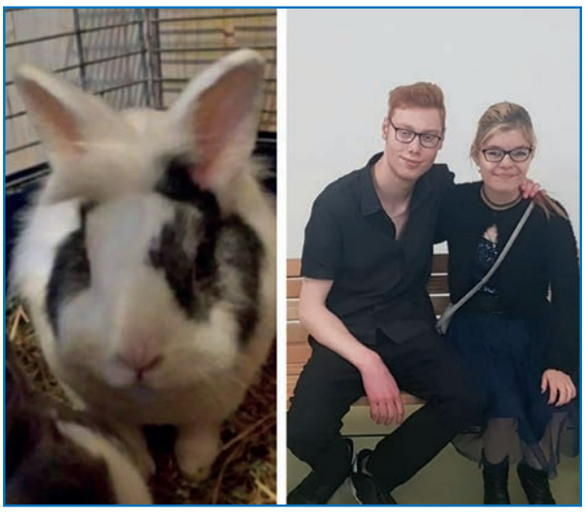
6. Welche Jahres-Zeit magst du in deiner Heimat am liebsten?

Den Sommer, weil ich da Geburtstag habe

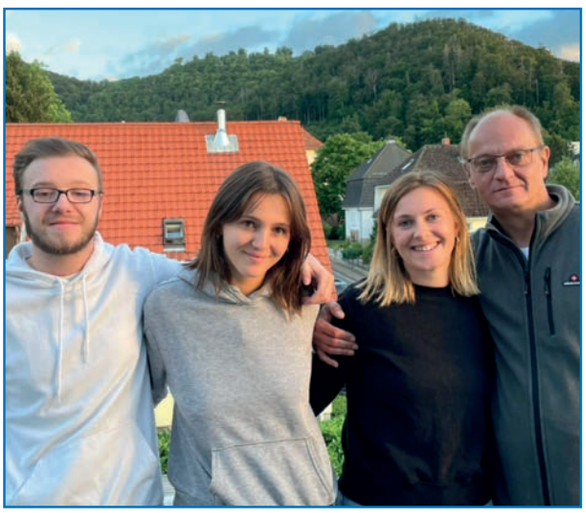
Dankeschön, Herr Appun für das Interview!

Susanne Lohmann

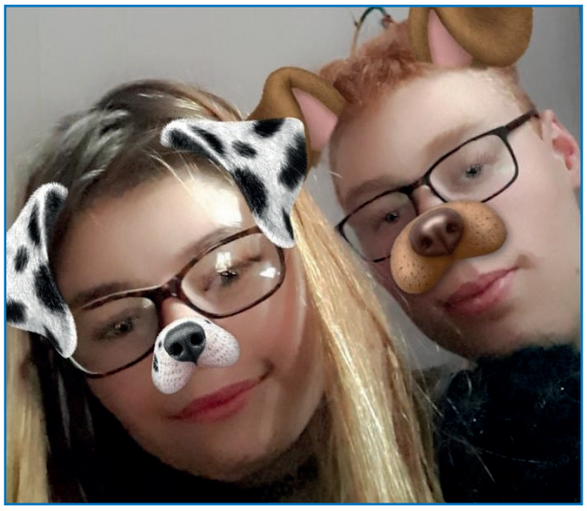
Was ist Heimat für Sie?



Das ist meine Heimat.
Jan-Hendrik Becker



Meine Heimat ist Bad Harzburg seit 40 Jahren. Ich bin zum Fuße des Burgberges umgezogen. Und starte mein neues Leben bei der Lebenshilfe.
Horst Köhler



Das ist meine Heimat.
Antonia Enzmann

Bin manchmal auch tief im Wald unterwegs.
Horst Köhler

Heimat ist für mich meine Familie.
Christina Nolte

4. Fußball-Turnier:

„All inclusive“ ist englisch und heißt „alles dabei“. In einem Hotel bedeutet das: Essen und Trinken gibt es gratis. Alles ist im gesamten Preis dabei.
„Fußball all inclusive“ hieß das Fußball-Turnier am 16.9.2022. „Alles dabei“ bedeutete hier: Alle sollen dabei sein. Egal wie alt, egal ob behindert oder nicht, egal welches Geschlecht.

9 Teams waren auf dem Kunstrasen-Platz des GSC 08 dabei. Der GSC ist der Goslarer Sportclub. Die Fußball-Mannschaft der Männer ist im Landkreis Goslar sehr bekannt. Das Stadion und der Platz sind richtig gut.

Eingeladen hatte das Aktionsbündnis Goslar Geht Gemeinsam. Die Mitglieder wollen mehr Inklusion im Landkreis Goslar. Die Lebenshilfe Goslar ist auch Mitglied. Auch Leute aus der Lebenshilfe haben beim Turnier mitgespielt. Die beiden Teams hießen 1.FC Blutgrätsche und Fortuna Hackentrick.

Sieger war der 1.FC Esel vom Jugendzentrum B6 in Goslar. Im Team war ein Teilnehmer aus unserem Berufsbildungsbereich dabei. Im Finale haben sie gegen das starke Team der Stadt Goslar gewonnen.

Die Teams durften ihre bunten Trikots behalten. Die ersten drei Teams bekamen Pokale. Es gab auch einen Pokal für den besten Torschützen.

Alle hatten viel Spaß. Bratwurst, Bier und Brause waren natürlich „all inclusive“. Auch der Landrat Dr. Saipa und Bürgermeisterin Fr. Luksch waren da. Unser Geschäftsführer Clemens Ahrens hat das Turnier eröffnet.
Das Turnier findet in jedem Jahr statt. Also auch 2023. Wer ist mit dabei?

Weitere Infos finden Sie auf der Internetseite www.goslargehtgemeinsam.de.
Einen Film vom Turnier gibt es auf YouTube:

All inclusive!

1. Platz: 1. FC Esel (Jugendzentrum B6)

2. Platz: Betriebssport Stadt Goslar

3. Platz: Feuerwehr Bad Harzburg

Fortuna Hackentrick - hat es leider nicht ins Finale geschafft.
Von der zweiten Lebenshilfe-Mannschaft gibt es kein Foto.

Im Internet gibt es Fotos und Filme vom Turnier:
www.goslargehtgemeinsam.de

Reiko Linzer - Mitglied im Vorstand

1.800 Euro für unser neues Kinderhaus

Bei einer Tombola anlässlich des 15. Unternehmensjubiläums sowie einer Spende kamen fantastische 1.800 Euro zusammen. Diese werden wir für hochwertige Geräte für den Spiel- und Bewegungsraum im neuen Kinderhaus in Harlingerode einsetzen. Wir danken der Firma Schwahn Beschlag- & Holzhandel GmbH für ihre Unterstützung!

Das war noch los:

Kinoabend:

Glück auf einer Skala von 1 bis 10

Am 30. September lud unser Verein alle Mitglieder, Beschäftigte, Bewohner*innen, Klient*innen und Mitarbeiter*innen zum Kinoabend ins Cineplex Goslar ein.
Wir haben zusammen Popcorn gegessen, gelacht und auch die eine oder andere Träne fließen lassen.

Stadtjubiläum Jürgenohl

Die Ambulanten Wohnhilfen und die Goslarer Arbeitsassistenz haben im Juni beim75- jährigen Stadtteiljubiläum in Jürgenohl mitgemacht und -gefeiert!
Mit dabei: Malen "To Go" mit unserer inklusiven Künstler*innengruppe Papillon.

Hochbeete zum Mitmachen

Vanessa Theuerkauf (Sozialpädagogische Fachkraft im Berufsanerkennungspraktikum Ambulante Wohnhilfen) und engagierten Klient*innen aus dem Sozialraum Jürgenohl haben Hochbeete zum nachbarschaftlichen Gärtnern aufgebaut und bepflanzt.

Gartenfest mit den Ambulanten Wohnhilfen

Weitergefeiert wurde im September mit einem Gartenfest in der Nachbarschaft in Kooperation mit dem Quartiersmanagement.

Halloween-Party

in der Burgstraße 1a

Am 30.10.2022 haben unsere Bewohner des Wohn-und Sozialzentrums der Burgstraße 1a eine Halloween-Party gefeiert.

Nachdem wir alles gespenstisch und gruselig dekoriert haben, haben wir anschließend bei guter Laune und toller Musik ausgiebig getanzt und Spaß gehabt.

Natürlich haben wir auch an das leibliche Wohl gedacht:

Neben Pizza, Würstchen und Bowle gab es passend zum Motto auch eine leckere Kürbissuppe und Grusel-Eis.

Unsere Bewohner haben den Disko-Abend sichtlich genossen und werden ihn sicher in guter Erinnerung behalten.

Sarah Boost

Ostseeluft und Sonnenuntergang

Endlich war es diesen Sommer soweit. Nachdem wir unsere Reise wegen der vielen Corona-Bestimmungen in den letzten Jahren mehrfach verschieben mussten, konnten wir sie dieses Jahr erleben.
Wir waren gemeinsam in Warnemünde an der Ostsee. In einem tollen Hotel hatten wir alle Zimmer mit Meerblick, welcher uns schon beim Aufwachen den Morgen versüßte.
Neben dem reichhaltigen Frühstück und Abendbuffet hatten wir noch ein Hotelpool und sogar ein Außenpool zur Verfügung.

Das Beste aber war nur ein paar Schritte aus dem Hotel raus – ein super langer feiner Sandstrand.
Wir sind dort am Abend mit viel Freude spazieren gewesen, haben die Füße ins Meer getaucht und den Sonnenuntergang genossen.

Auch so hatte Warnemünde und die Umgebung viel für uns zu bieten. Die große Hafenrundfahrt war so schön, genauso wie die leckeren Fischbrötchen.

Shoppingtouren im „Stolz Markt“ und der schönen Städte rund um Warnemünde, waren natürlich sehr beliebt. Am letzten Tag haben wir noch einen Ausflug in den Hansa Park gemacht, wo sich der ein oder andere von den Karussells ordentlich durchschütteln lassen hat.

Es war ein super schöner und erholsamer Urlaub für alle und wir freuen uns auf eine baldige Wiederholung.

Liebe Grüße vom Wohnen am Eichenberg

TV-Serie: Down the road

„Down the road“ ist Englisch und heißt auf Deutsch: „Die Straße runter“. „Down the Road“ heißt aber auch eine neue Sendereihe im SWR.
In der Serie geht es um 6 junge Menschen mit Down-Syndrom (Trisomie 21), die gemeinsam in den Urlaub fahren.

Auf ihrer ersten Reise ohne Eltern erleben sie große und kleine Abenteuer. Nicht alles klappt perfekt oder im ersten Anlauf. Aber gemeinsam wachsen sie über sich hinaus und haben viel Spaß.
Ursprünglich kommt die Serie aus Belgien. Dort wird sie seit 2018 ausgestrahlt und hat mehrere Preise gewonnen. Auch in den Niederlanden ist „Down the Road“ sehr erfolgreich. Seit 2021 gibt es dort eine eigene Version. Und nun auch in Deutschland!

Darf man das???

Im ersten Moment fragt man sich: Passt es zur Inklusion, Menschen mit einer bestimmten Behinderung so zu verbinden? Werden sie auf ihre Behinderung reduziert? Sollte man nicht andere Gemeinsamkeiten betonen? Schalten manche Zuschauer nur ein, weil sie sich über Menschen mit Behinderung amüsieren wollen?

Aus eigener Erfahrung lässt sich sagen: In den Niederlanden wird das kaum als Problem erlebt. Die Menschen dort haben eine andere Kultur, und eine andere Geschichte. Dort ist der Umgang mit Behinderung viel entspannter, als wir es in Deutschland gewohnt sind. Ein gutes Beispiel ist die Caféhauskette Brownies & Downies, die es in vielen niederländischen Städten gibt. Die meisten Mitarbeitenden haben das Down-Syndrom und erleben sich an ihrer Arbeitsstelle inkludiert und ernstgenommen. Würde das auch in Deutschland funktionieren?

Mit dabei: Eine besondere Reiseleitung

Der niederländische Moderator heißt Dieter Coppens. Er ist einfühlsam und geht angemessen mit den jungen Erwachsenen um.

Die Reisegruppe: Yannis, Rosalie, Ross Antony, Angela, Giuliana, Julius, Jonas, Nicole (v.l.n.r.) © SWR/SEO Entertainment/Ben Pakalski

In Deutschland hat der Sänger und Entertainer Ross Anthony die Aufgabe des Reiseleiters übernommen, unterstützt von der Sozialpädagogin Nicole Erhardt.

Ob der exzentrische Ross Anthony der Richtige für diese Aufgabe ist? Was kaum jemand weiß: Als Jugendlicher hat er schon Kinder mit Trisomie 21 betreut.

Er weiß also, was ihn erwartet, und er freut sich darauf: „Diese Sendung hat alles, was mir wichtig ist: Herz, Empathie, Lebensfreude, Emotion und ganz viel Liebe."
Die Sendung will keine Dokumentation ÜBER Menschen mit Down-Syndrom sein, sondern eine Sendung MIT Menschen mit Down-Syndrom. Was meinen also die Teilnehmenden selbst dazu?
Zum Beispiel Angela:
„Ich wollte dabei sein bei „Down the Road", weil ich ein Down-Mädchen bin. … Ich steh da dazu. Mit meinem Down-Syndrom können dann die Leute, wie sagt man, bitte mich respektieren."
Gelingt das? Fühlen sich die Teilnehmenden wohl, werden sie ernst genommen? Bilden Sie sich gern selbst eine Meinung und schauen Sie die Sendung in der ARD-Mediathek. In der ersten Staffel gibt es 6 Folgen, jede ist 45 Minuten lang.
Schreiben Sie uns gern von Ihren Eindrücken und Gedanken an redaktionsteam@lebenshilfe-goslar.de.

Reiko Linzer – Mitglied im Vorstand

Direkt nach dem Kennenlernen steht gleich die erste Challenge an: ein Floß bauen und damit über den Schluchsee paddeln (v.l.n.r. Nicole, Julius, Ross, Angela, Jonas, Giuliana, Patrick, Rosalie). © SWR/SEO Entertainment

Urlaub

Die Bewohner und Bewohnerinnen der Wohnstätte Kattenberg gingen auf Reisen. Vom 12.9.22 bis zum 16.9.22. Alle waren sehr aufgeregt und die Vorfreude war kaum auszuhalten.
Drei Busse der Lebenshilfe wurden voll bepackt und am Montagvormittag fuhren wir los. Himbergen in der Lüneburger Heide war unser Ziel.

Unsere Unterkunft war ein ehemaliger Bauernhof. Früher gab es dort viele Tiere wie Schweine, Pferde, Hühner und Kühe. Die Ställe dieser Tiere konnten noch bewundert werden.

Am Tag unserer Ankunft bezogen wir alle unsere Zimmer. Einige hatten Doppelzimmer und es gab auch Einzelzimmer. Alle hatten eine schöne Aussicht in den Garten oder auf den Hof. Es gab viel zu entdecken. Eine ganz tolle Schaukel und einen Kicker-Tisch, sowie ein Trampolin waren da und wurden fleißig benutzt.

Am Abend oder mittags wurden wir von dem Eichenhofteam ganz lecker bekocht. Das Frühstück war köstlich und alle waren sehr zufrieden und wurden gut verwöhnt. Nach einer ersten, fast ruhigen Nacht ;) machten wir Pläne für die nächsten drei Tage.

Am ersten Tag fuhren wir mit unseren drei Bussen der Lebenshilfe zum Michaelshof. Eine ökologische Anlage mit Bauernhof und Hof-Café. Dort konnten nun auch echte Tiere bewundert werden.

auf dem Eichenhof

Es gab einen tollen Garten und sehr schöne Blumen. Alles war barrierefrei. Am Ende gab es lecker Kaffee, riesige Portionen Kuchen und Eis. Eine süße kleine Katze machte uns großen Spaß. Sie war sehr frech und lustig. Alle lachten herzlich.

Am zweiten Tag machten wir eine Schiffsfahrt auf der Elbe. Das war ein tolles Erlebnis.

Der dritte Tag startete mit einem Besuch in einem Trecker-Museum. Dort gab es viele alte Sachen zu bewundern.

Natürlich wunderschöne Trecker, aber auch alte Waschmaschinen.

Den Nachmittag haben wir dann auf dem Eichenhof ausklingen lassen. Die Koffer wurden gepackt und am Freitag fuhren wir alle mit schönen Erinnerungen und gut gelaunt nach Hause in die Wohnstätte.

Einige wären gerne noch länger geblieben.

Tschüss Eichenhof und Danke !
„Die Kattenberger“

Barrierefreiheit in Computerspielen

In Computerspielen kann man ja schon immer Einstellungen verändern. Manche machen das Spielen leichter. Heute achten die Gestalter von Computerspielen immer mehr auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung. Auch sie wollen allein oder mit anderen die selben Spiele spielen, wie andere auch. Inklusion wird hier über Barrierefreiheit erreicht.

Barrierefreiheit in Computerspielen meint oft die Steuerung des Spiels. Es geht aber auch um das Verstehen der Inhalte, um das Lesen und um das Hören.

Ein gutes Beispiel ist das Spiel „God of War Ragnarök“, das noch in diesem Jahr erscheinen soll. Es ist ein Action-Adventure, das in der nordischen Mythologie spielt. Es ist ab 18 Jahren freigegeben.

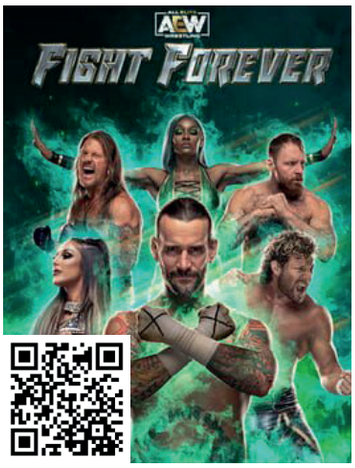
Das Spiel soll 60 Funktionen haben, die das Spielen erleichtern. Man kann die Steuerung von Bewegungen vereinfachen und die Tasten am Controller anders belegen. Texte lassen sich bei einem unscharfen Hintergrund besser lesen. Man kann die Größe der Texte anpassen und den Sprechern eigene Farben für ihre Texte zuweisen. Erweiterte Bildunterschriften erklären Geräusche im Spiel. Wichtige Personen und Gegenstände können durch farbige Kontraste hervorgehoben werden.

Das und vieles mehr könnte auch Menschen ohne Behinderung gefallen.
Eine gute Entwicklung im Geiste der Inklusion...Schaut auch mal auf die Seite „Spiele ohne Grenzen“. Die Macher bewerten viele verschiedene Spiele nach ihrer Barrierefreiheit.

Reiko Linzer - Mitglied im Vorstand

Neue Spiele auf der Gamescom

Endlich fand die Gamescom wieder vor Publikum statt. Die Gamescom ist die größte Messe der Welt für Computer- und Videospiele.
In diesem Jahr wurde kein Hauptpreis für ein Spiel verliehen. Wir stellen euch daher die Sieger aus 3 von insgesamt 16 Kategorien vor. Die QR-Codes führen euch zu Trailern der Spiele auf YouTube.



Bestes Sportspiel: AEW: Fight Forever von Yuke's/THQ Nordic Games
Spiele mit Gewalt werden kontrovers diskutiert. Das heißt, es gibt dazu verschiedene Meinungen. Machen sie Spieler aggressiv und bringen ihnen bei, wie man Gewalt anwendet? Oder kann man damit aggressive Gedanken ausleben und Stress abbauen, ohne wirklich Gewalt anzuwenden?
AEW: Fight Forever ist vielleicht ein guter Kompromiss, denn es ist ein Wrestling-Spiel. Echtes Wrestling ist eher ein Kunst-Turnen, bei dem sich die Gegner vorher absprechen und ihre Schau-Kämpfe zusammen üben.
Die Grafik des Spiels wirkt nicht sehr modern, aber die Bedienung ist relativ einfach. Man kann mit bekannten Wrestlern spielen und sich auch einen eigenen Kämpfer gestalten. Geplant ist auch ein online-Modus.

Bestes Action-Rollenspiel: Lies of P von Neowiz Games
Ein Spiel mit Pinocchio? Das ist doch sicher total niedlich, bunt und absolut harmlos! Nun ja, „Lies of P“ ist alles andere als das! In einer düsteren Stadt treiben sich gefährliche Wesen herum, wie in einem Albtraum. Die Grafik ist gigantisch, der Sound wuchtig, die Story dynamisch.
Pinocchio ist keine steife Holzpuppe mehr, sondern ein sehr beweglicher junger Mann. Er sucht seinen Schöpfer, Meister Geppetto, der von einem Wal verschluckt wurde.
Erkunden, Gespräche führen, und kämpfen – außerdem muss man sich immer wieder entscheiden, ob man lügt oder nicht, ob man Gegenstände annimmt oder Kämpfen aus dem Weg geht. Alles beeinflusst den Verlauf und den Ausgang der Geschichte.
Das Spiel ist nichts für schwache Nerven, auch weil es nicht leicht zu spielen ist.
Den Schwierigkeitsgrad kann man nicht verändern und man spielt allein!

Bestes Familien-Spiel: Paper Trail von Newfangled Games
Paper Trail ist ein ungewöhnliches Spiel und hat für seinen besonderen Stil auch den zweiten Platz in der Kategorie „Indie Games“ belegt.
Wir blicken von oben auf eine einfache, aber liebevoll gestaltete Welt. Alles wirkt wie von Hand mit Wasserfarben gezeichnet.
Auf der Suche nach ihrem Bruder Jimmy läuft das Mädchen Paige durch eine Welt aus Papierblättern. Trifft sie auf Hindernisse, kann sie die Blätter falten – und schon liegt zum Beispiel eine neue Brücke auf der zerstörten Brücke.
Es macht sicher Spaß, gemeinsam die Rätsel zu lösen und zusammen ans Ziel zu kommen. Kurzum – ein richtiges Familienspiel.

Selbstvertreter*innen: Ausflug zum Steinberg

So lange schon konnten wir keinen gemeinsamen Ausflug machen. Deshalb verabredeten wir bei einem unserer Treffen eine gemeinsame Fahrt in den Zoo Hannover. Wir planten die Fahrt mit dem Zug. Doch dann haben wir uns überlegt, dass eine Zugfahrt mit dem 9 Euro Ticket sehr anstrengend wäre, und sind dann zur Steinberg-Alm gefahren.

Das war ein Abenteuer:

Die Anfahrt und der Weg direkt zur Alm waren sehr holprig und nicht für alle allein zu schaffen. Damit auch alle Selbstvertreter*innen mitkommen konnten, haben wir von der Stadt Goslar einen Poller-Schlüssel erhalten, um die Wegsperre zu entfernen. Das war total nett. So konnten wir mit dem Rolli-Bus vorfahren. Aber einige sind auch vom Parkplatz aus gelaufen. Da haben die vielen anderen Besucher*innen gestaunt, die zu Fuß kommen mussten.

Nach dem Essen und Trinken (es gab viele verschiedene Gerichte zur Auswahl) kam, extra für uns, ein Musiker. Er brachte seine Ziehharmonika, ein Jagdhorn, flotte Sprüche und Lieder mit. Er hat mit uns und für uns Musik gemacht.

Wir hatten eine Bomben–Stimmung!

Wir haben gesungen und geklatscht, konnten Musikinstrumente im Takt spielen und hätten uns gern Lieder ausgesucht, aber das war nicht möglich. Dafür haben die Harzer versucht, das Steigerlied zu singen, angeführt von Jochen und Winfried.

Es war so schön, wieder einmal einen Ausflug zu machen mit fast allen Selbstvertreter*innen. Dass Michaela Moritz dabei war, hat uns echt gefreut.

Die Selbstvertreter*innen

Die Frauen-Beauftragte informiert:

25. November 2022: Internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen

WAS?

Der 25. November ist ein Aktions-Tag.
Seit dem Jahr 1981 gibt es diesen Tag.

Am 17. Dezember 1999 wurde beschlossen, dass der Tag auf der ganzen Welt stattfinden soll.

WARUM?

Der Tag soll daran erinnern, dass viele Frauen und Mädchen ungleich behandelt werden und Gewalt erfahren.

Die Vereinten Nationen sagen:
Ca. 70% aller Frauen erlebt Gewalt.
Das sind im Durchschnitt 7 von 10 Frauen.

Stoppt Gewalt gegen Frauen - orange the world!

Für den Tag steht die Farbe Orange,
weil Orange schnell auffällt.

Es soll gezeigt werden:
Das Thema ist wichtig.

Es gibt zum Beispiel Beiträge im Internet,
beleuchtete Gebäude, Demonstrationen.

Dafür werden Sätze wie
„Stoppt Gewalt gegen Frauen“
Und „orange the world“ genutzt.

Das heißt:
Alle sollen sich dafür einsetzen.

Der heimische Wald im Wandel der Zeit

Im Rahmen unserer Projektwoche der Abteilung für berufliche Qualifizierung (ABQ), haben wir uns vom 25.- 29.07.2022 mit dem Thema „Der heimische Wald im Wandel der Zeit“ beschäftigt. Die Projektwoche abgeschlossen haben wir mit der Pflanzung eines besonderen Baumes.

Alle Fachbereiche der ABQ haben in dieser Projektwoche gemeinsam altes und neues Wissen um die Natur zusammen getragen. Das Ganze ergänzt mit eigenem Wissen und den persönlichen Erfahrungen der Teilnehmer, wurden diese Informationen in kleinen Gruppen erarbeitet und besprochen.

Die Veränderungen unserer Natur in den letzten Jahren und insbesondere die stark wahrnehmbaren Veränderungen unseres Waldes, direkt vor der Haustür, waren unter anderem in dieser Woche ein großes Thema.

Weitere Informationen über unseren heimischen Wald erhielten wir durch die Leitung des Waldpädagogik- Zentrums der Niedersächsischen Landesforsten Frau Dr. B. König. Anhand toller Beispiele und Übungen wurde uns die Bedeutung des Waldes veranschaulicht dargestellt.

Amberbaum trägt Wünsche

Auf dessen Grundlage und zum Abschluss unseres Projektes haben wir gemeinsam entschieden, der Natur etwas zurück zu geben und einen Baum zu pflanzen.
Mit vielen persönlichen Wünschen für die Pflanzen und unserer Natur haben wir diesen Baum, einen amerikanischen Amberbaum, lat. Liquidambar styraciflua, gepflanzt.

Dieser Baum kann in unseren Gegenden bis zu 12 Meter groß werden und er trägt im Herbst eine wunderschöne Herbstfärbung seiner Blätter.

Dieser wunderschöne Baum kann nun jeden Tag etwas Gutes für unser Wohlbefinden und die Umwelt tun.

Betrachten könnt ihr den „ABQ-Wunschbaum“ auf dem Weg zur Tagesförderstätte/Parkplatz.

Anne Festerling und Andreas Neumann

Herr der Wasserflaschen

Christian Kreppel arbeitete bisher in der Druckerei und ist seit dem 1. Juni 2022 als Wasserbeauftragter für Leer- und Vollgut in der Werkstatt zuständig. Hier erzählt er von seiner neuen Stelle.

"Als erstes ist es meine Aufgabe zu schauen, dass die leeren Wasserkästen vollzählig und ordnungsgemäß an ihren Platz zurückkommen, wo sie auch hingehören.

Meine zweite Aufgabe ist, diese auch dokumentarisch und schriftlich festzuhalten, damit ein Nachweis vorhanden ist und ich einen Beweis vorlegen kann, was und wie viel an Leergut zurückgekommen ist, wie viel Vollgut in den einzelnen Gruppen verteilt worden ist und wo und wie viel leere Wasserkästen in den einzelnen Gruppen noch bei uns abzugeben sind.

Meine dritte Aufgabe ist es, die gebrachten Wasserkästen auf die dafür vorgesehene Palette zu setzen und zu sichern. Danach werden sie auf den Platz gestellt, wo sie für den Abholer und den Lieferanten zur Abholung zur Verfügung stehen, um so einen reibungslosen Abtransport zu gewährleisten.
Für die Kommunikation mit den Gruppen oder meinem Vorgesetzten wurde für mich eine E-Mail-Adresse eingerichtet."

Christian Kreppel

Wir gratulieren ... Fabian Scale!

Im Juli hat Fabian Scale seine Prüfung zum Gärtner mit Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau bestanden.

Im September 2019 ist er als unser erster Azubi in diesem Bereich gestartet. Eine Arbeitsstelle hat er auch schon gefunden: Seit dem 1. August 2022 ist er beim Bauhof in Bad Harzburg angestellt.

Lieber Fabian, wir danken Dir für die gemeinsame Zeit und Deinen Einsatz und wünschen Dir für Deine berufliche Zukunft alles erdenklich Gute!

Aus Behindertenbeirat ...

Es gibt jetzt im Landkreis Goslar einen Inklusionsbeirat. Er hieß vorher Behindertenbeirat und kann nun mehr tun als vorher. Auch das Aktionsbündnis „Goslar Geht Gemeinsam“ hatte sich dafür eingesetzt.

Die Abgeordneten im Kreistag bestimmen, ob Beiräte gegründet werden. Diese Beiräte beraten die Politikerinnen und Politiker zu bestimmten Themen. Entscheidungen treffen die Politikerinnen und Politiker dann aber selbst.

Der Inklusionsbeirat vertritt die Interessen von Menschen mit Behinderungen. Sie sollen gleichberechtigt und würdevoll am Leben teilnehmen.

Der Inklusionsbeirat kann helfen, dass ein Plan für Inklusion im Landkreis Goslar erarbeitet wird. Er kann sich aber auch mit einzelnen Themen beschäftigen.

Wer ist der Inklusionsbeirat?

Im Inklusionsbeirat sind Menschen aus Vereinen, die sich für Menschen mit Behinderung einsetzen. Auch der Verein der Lebenshilfe Goslar ist dabei.

Und alle Behindertenbeauftragten im Landkreis Goslar sind Mitglied.

Auch alle, die im Landkreis Goslar wohnen, können an den Sitzungen teilnehmen und ihre Meinung sagen. Sie können auch an Arbeitsgruppen teilnehmen, die sich mit einem Thema beschäftigen.

Ein wichtiges Thema ist das Fahren mit Bus und Bahn (ÖPNV). Das ist für Menschen mit Behinderung oft schwierig. Aber auch für Kinder und Familien, für alte Menschen oder für Menschen aus anderen Ländern.

Die Arbeitsgruppe ÖPNV im Inklusionsbeirat hat schon erste Pläne gemacht:
So sprechen die Behindertenbeauftragten Ulrich Heinemann und Axel Dietsch mit Busfahrerinnen und Busfahrern: Was fällt Menschen mit Behinderung schwer?
Wie kann man ihnen besser helfen?

Und 2023 gibt es ein Busfahrtraining für Menschen mit Einschränkungen. Wie stelle ich mich am besten mit meinem Rollstuhl oder Rollator hin? Wie kann ich sicher Bus fahren, wenn ich nichts sehen kann?

Auch Probleme mit barrierefreien Toiletten wie am Bahnhof Goslar sind ein aktuelles Thema.

... wird Inklusionsbeirat!

Sie haben selbst Probleme beim Fahren mit dem Bus?
Sie haben Ideen, wie man das besser machen kann?
Oder Sie möchten selbst in der Arbeitsgruppe mitarbeiten?

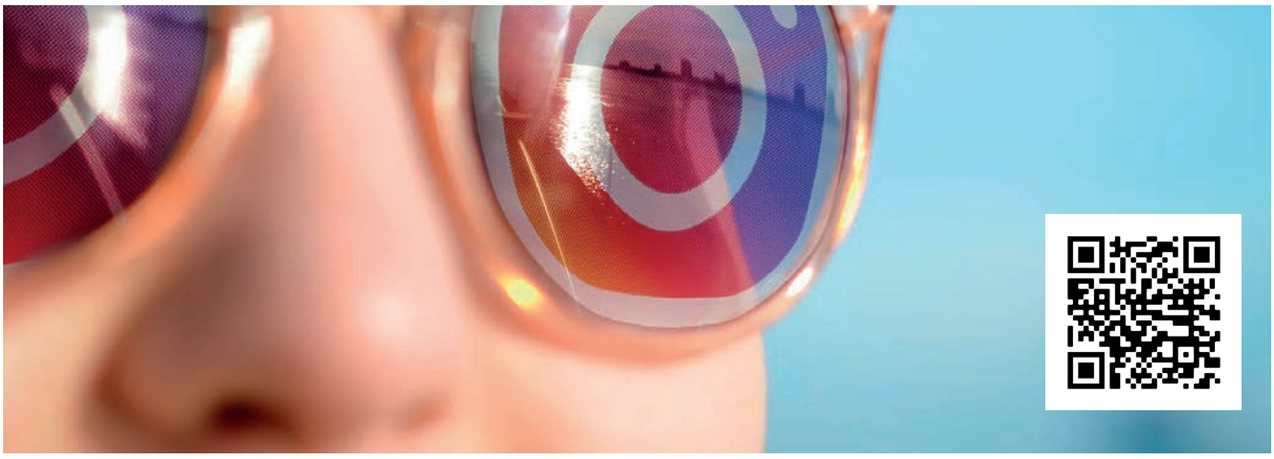
Reiko Linzer - Mitglied im Vorstand

Behindertenbeauftragter
des Landkreises Goslar

Ulrich Heinemann
Klubgartenstr.11
38640 Goslar
behindertenbeauftragter@landkreis-goslar.de
Telefon: 05321/76505

Behindertenbeauftragter
der Stadt Goslar

Axel Dietsch
Charley-Jacob-Str.3
38640 Goslar
axel.dietsch@goslar.de
Telefon: 05321/704 279



Es grünt in der Verwaltung ...

... und zwar an der Wand! Steffi Langer und Florian Wallrich haben unseren Pinnwandbereich neu gestaltet – mit Harzmotiv und einer Prise Humor. So schaut man gerne immer mal wieder auf das schwarze äh gelbe Brett.

Blutsaugende

Vampirfan Jenni Rüter ist vielseitig künstlerisch aktiv. Sie schreibt gern Geschichten, verschiedene Schriftarten und malt.

„Geschichten schreibe ich schon seitdem ich das erste Mal richtig schreiben konnte“, erinnert sich Jenni Rüter an ihre Anfänge. Heute umfassen ihre Werke oft hundert Seiten und mehr.

„Das lenkt mich richtig ab. Wenn der Tag mies war. Dann vergesse ich ringsum alles.“

Inspirieren lässt sie sich von ihren Lieblingsserien. Diese handeln gerne von Vampiren oder spielen im historischen Asien, zum Beispiel die US-amerikanische Serie „Vampire Diaries“ oder „One and only“ aus China.
Der Clou: Sie schreibt sich manchmal mit als Charakter in die Geschichte hinein, wie in dem folgendem Leseauszug.

Leseauszug "Vampire Diaries"

Damon Salvador, ein Vampir, ist Jennis Freund – Jenni ist allerdings ein Mensch. Die beiden entscheiden, dass Damon Jenni in eine Vampirin verwandeln soll ...

.....

„So bist du bereit, Jenni?“
„Ja, das bin ich.“
„Ok, leg dich hin. Entspann dich. Vertrau mir, ok? Ja, alles gut. Wie es geht, weißt du: Ich werde dein Blut komplett austrinken, bis dein Herz nicht mehr schlägt. Dann bekommst du mein Blut. Davon musst du so viel trinken bis der Verwandlungsprozess anfängt. Ja, ist gut. Und dann müssen wir gucken, wie es dir dann geht hinterher, ok ja? Ok und keine Angst. Stefan ist auch die ganze Zeit dabei. Ok?“
„Ja, ist ok.“
„Ich werde jetzt anfangen. Ich liebe dich, Jenni. Auf ewig.“
„Und ich liebe dich auch auf ewig, Damon.“
„Los geht’s.“
„Ah Ah Ah Ah Autsch Autsch Autsch Autsch Ah Ah Ah Ah.“
„So, meine Süße - du bist blutleer. Jetzt bekommst du mein Blut, Kleines und dann wirst du bald wieder aufwachen, meine

Nachtgestalten

kleine Süße, Jenni. Hier trink, Kleines. Ich biss mir ins Handgelenk. Trink, Kleines, Trink."
Sie trank mein Blut und plötzlich war sie wieder da als meine neue Jenni … als Vampirin.

……..

Neben den Geschichten malt sie auch gerne. Ihre Lieblingskünstlerin ist Victoria Francés aus Spanien. Ihr vorherrschender Stil ist die Schwarze Romantik. Häufig wiederkehrende Motive ihrer Gemälde sind dunkle Wälder, Gespenster, Vampirismus und verzweifelte Liebe. „Ich finde sie und ihre Werke faszinierend." Außerdem schreibt Jenni Rüter gern verschiedene Schriftarten: Chinesische Schriftzeichen, das hieroglyphische Alphabet, Graffiti- und Schnörkelschrift.

Tipps für die erste eigene Geschichte

Für alle die, die gerne auch mal eine Geschichte schreiben möchte, hat Jenni Rüter folgende Tipps:

1. Fange mit einem leichten und kurzen Text an.

2. Schreibe auf dem Computer. So kannst du einfach etwas löschen, wenn dir eine Formulierung nicht gefällt.

3. Schreibe deine eigene Interpretation. Bringe deine Gedanken und Gefühle ein.

4. Nimm dir viel Zeit. Wähle einen Ort, wo du Ruhe hast, der dein Ruhepol ist.

Annika Matthies - Referentin für Kommunikation

Interview

mit Ann-Kathrin "Anne" Röder

Tanja Kruse: Hallo Anne, wir haben uns vor sehr vielen Jahren im Heilpädagogischen Kindergarten kennengelernt. Jetzt im Freizeitdienst bei meiner Hospitation in der Mittwochsgruppe des Freizeitdienstes haben wir uns wieder gesehen.

Du hast damals in Hohegeiss gewohnt. Wo lebst du jetzt?
Anne Röder: Ich wohne immer noch in Hohegeiss.

Gibt es einen Ort, an dem du wohnen möchtest, wenn es nicht mehr in Hohegeiss ist?
Bei meinem Freund in Goslar.

In welcher Arbeitsgruppe arbeitest du?
In der Halle 5. Gerade falte ich Weihnachtskalender. *(Anm. d. Red.: Das Interview fand im Oktober statt.)*

Welche Tätigkeit machst du dort besonders gerne? Und warum?
Als es noch die Montage der Lattenroste gab, habe ich das sehr gerne gemacht. Aber das gibt es nicht mehr.

Was ist dir an Freunden wichtig?
Wichtig ist, dass sie immer für mich da sind.

Hast du Hobbys? Was machst du gerne?
Ich fahre gern Fahrrad. Ich habe ein Mountainbike, ohne Motor.

Wenn du Musik hörst, was und wen hörst du am liebsten?
Ich höre alles. Am liebsten höre ich Radio 89,0.

Gibt es eine Art von Musik, die du gar nicht gern hörst?
Ich höre alles, was kommt.

Hast du eine Lieblingsfarbe?
grün

Hast du einen Lieblingsfilm/ -serie?
Mein Lieblingsfilm ist „Kevin allein zu Haus."

Hast du etwas, was du besonders gerne isst und trinkst?
Ich esse gerne Äpfel, aber eigentlich esse ich fast alles. Am liebsten trinke ich KiBa *(Anm. d. Red.: Das ist Kirschbananensaft)*.

Gibt es etwas, dass du gar nichts magst?
Leber

Hast du ein Lieblingsspiel, Gesellschaftsspiel/Playstation?
Mein Lieblingsspiel ist von der Playstation Gran Turismo 4.
Da fahre ich ganz schnell Auto.

Wer ist dein Lieblingsheld?
Meine Mama.

Vielen Dank für das Interview!

Tanja Kruse - Schulbegleitung

Interview-Partner*in gesucht!

Sie arbeiten bei der Lebenshilfe Goslar und wollen auch einmal befragt werden?

Dann schreiben Sie uns eine E-Mail mit Ihrem Namen an:

redaktionsteam@lebenshilfe-goslar.de

Winter-Panorama in Anne Röders Wohnort bei Hohegeiss (aufgenommen 2016).

BUSTRAINING

Wie schnell fährt der Bus?

Am 13.06.2022 fand ein Bustraining statt. Vorab wurden uns einige Grundregeln für das Betreten eines Busses erläutert. Auch die Leitlinien für Blinde wurden uns erklärt.

An diesem Tag hatten wir auch eine Rollstuhlfahrerin dabei. Wir waren sehr verblüfft, dass auch für sie besondere Regeln gelten (für das Betreten und Verlassen des Busses). Diese müssen immer rückwärtsfahren, weil sonst das Unfallrisiko beim Ein- und Aussteigen zu groß ist.
Der Bus fuhr dann mit drei unterschiedlichen Geschwindigkeiten.
Es wurde mit 30 km/h, 50 km/h und 70 km/h gefahren und jeweils mit einer entsprechenden Vollbremsung durchgeführt.

Die Busfahrerin war klasse und wir haben uns sehr wohl gefühlt.
Sie und Susanne Frankenfeld vom Sozialdienst haben uns auch alles super und verständlich erklärt. Jeder einzelne Mitfahrer hat bei diesem Training vieles dazu gelernt.

Es war eine tolle Fahrt und wir freuen uns auf das nächste Training.

Ariane Tillman

HM-Parkett
Holger Matschek
Ihr Meisterfachbetrieb für Parkett und mehr…

Parkett-/Dielenverlegung • Parkett-/Dielensanierung
Fertigparkett • Laminat • Kork • Design-/PVC-Belag
Teppichboden • Reparaturen • Fachhandel

Bad Harzburg · Badestraße 28
Telefon (0 53 22) 55 31 00 · Fax (0 53 22) 55 31 01
www.hm-parkett.de

Sonne, Schiff und Heiterkeit

Am 26.08.2022, um 8 Uhr 45, versammelten sich die Jubilare und Begleitpersonen an der öffentlichen Bushaltestelle der Probsteiburg zu einer Überraschungsfahrt nach Hameln mit einer Schiffahrt auf der Weser.

Als alle da waren, ging es endlich los, und wir fuhren erst einmal Richtung Seesen, dann nach Kreiensen über Eschershausen, und von Bodenwerder nach Hameln zum Schiffsanleger. Die Fahrt dauerte ungefähr anderthalb Stunden. Als alle ausgestiegen waren, gingen wir an Bord und ein Platz am Heck des Schiffes Holzminden wurde uns zugewiesen. Dann legten wir ab und der Kapitän begrüßte uns an Bord und erzählte uns während der Fahrt etwas über das Schiff wie Baujahr, Länge und Tiefgang. Rechts und links von uns – das heißt auf der Back- und Steuerbordseite – , bekamen wir ein paar wunderbare Sehenswürdigkeiten zu sehen, wie die Weser-Mühle von Aurora (das Backmehl wird wahrscheinlich jeder von euch kennen) sowie das Kernkraftwerk Grohnde, was mittlerweile vom Netz genommen wurde. Das heißt, es ist abgeschaltet worden.

Ungeplantes Wendemanöver

Als wir noch etwas weiter die Weser entlangfuhren, hielt das Schiff dann an und der Kapitän erklärte, dass wir umdrehen müssen, da der Wasserstand zu niedrig sei. Also drehte der Kapitän das Schiff an der Stelle, was gar nicht so einfach war, weil das Schiff fast die gesamte Breite des Flusses einnahm. Aber er schaffte es und wir fuhren zurück zum Anlegeplatz. Als wir dort nach ungefähr einer Stunde und fünfzehn Minuten angekommen sind, verabschiedeten wir uns und gingen an Land.

Kulinarischer Abschluss

Dort empfing uns unsere Busfahrerin und erklärte uns, dass wir zum Restaurant laufen müssen, da die Straßen bis dahin zu schmal sind und sie mit dem Bus dort nicht lang käme. Also gab sie Herr Ahrens die Straßenkarte und erklärte uns den Weg. Er meinte, dass es bloß 200 Meter sind, die wir gehen müssen, um das Restaurant zu erreichen. Es hieß ZUR INSEL, in der Inselstraße.

Dann machten wir uns auf den Weg. Als wir ankamen, nahmen wir draußen Platz und bestellten was zum Essen; denn mittlerweile hatten wir auch alle Hunger. Als wir gespeist und etwas getrunken hatten und alle gesättigt waren, machten wir uns wieder auf den Weg zum Bus, der ja auf uns am Anlegeplatz wartete. Wir stiegen ein und machten uns auf den Heimweg.

Um 17 Uhr 30 kamen wir wieder in der Probsteiburg an und stellten fest, dass wir alle miteinander einen wunderschönen Tag verbracht haben, denn der Wettergott war uns gnädig und die Sonne schien den ganzen Tag über. So ließen wir den Tag ausklingen, fuhren nach Hause und waren zufrieden.

Jonny Wagner

Willkommen in

NAME
Mareike Kacmarek

ABTEILUNG
Schulbegleitung

Das habe ich bisher beruflich gemacht
Ich bin staatl. anerk. Erzieherin und war in diversen Einrichtungen wie Kitas, Hort und Mutter-Kindkurheim tätig. Zuletzt arbeitete ich als privates Kindermädchen und Hausaufgabenbetreuung in einem Akademikerhaushalt.

Das möchte ich privat über mich erzählen
Ich bin 43 Jahre alt und bin seit 22 Jahren mit meinem Lebensgefährten zusammen.

Meine Hobbys
Ich spiele seit meinem 6. Lebensjahr Klavier und habe mir das Gitarre spielen autodidaktisch beigebracht. Ansonsten verbringe ich meine Freizeit gerne beim Stricken und Häkeln oder verreise gerne im Kastenwagen nach Skandinavien oder in die Berge zum Wandern.

Meine Wünsche für die Zukunft
Mein Lebensmotto lautet :"Wenn du glücklich sein willst,dann sei es!"
Zum Glücklichsein zählt für mich auf jeden Fall Gesundheit, denn die kann man sich für kein Geld der Welt kaufen.

Ich freue mich in der Lebenshilfe auf
Viele neue Begegnungen und interessante Menschen.

NAME
Silke Kirchner

ABTEILUNG
Schulbegleitung

Mein Name ist Silke Kirchner und ich bin 53 Jahre alt.

Ich lebe zusammen mit meinem Mann in Goslar. Gemeinsam haben wir drei erwachsene Söhne und einen Hund (Harzerfuchs- Labrador Mischling).

Vor meiner Tätigkeit bei der Lebenshilfe habe ich im Rehazentrum Oberharz als Küchen- und Servicekraft gearbeitet.

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meinen Enkelkindern zusammen. Außerdem gehe ich gern mit unserem Hund in der freien Natur spazieren. In ruhigeren Momenten lese ich aber auch gern Bücher.

Meine Wünsche für die Zukunft sind es, viel Zeit mit der Familie zu verbringen, gesund zu bleiben und wieder Frieden und Normalität auf die Welt zurückkehrt.

Ich freue mich in der Lebenshilfe auf viele schöne Augenblicke, neue Erfahrungen in meinem neuen Arbeitsbereich und neue Kontakte mit neuen Arbeitskollegen knüpfen zu können.

der Lebenshilfe

NAME
Justin Bahr

ABTEILUNG
FSJ Tagesförderstätte

Das habe ich bisher beruflich gemacht
Praktikum Kindergarten Lautenthal, Praktikum Kindergarten Langelsheim St. Andreas.

Das möchte ich privat über mich erzählen
Ich bin 20 Jahre alt, wohne in Lautenthal und habe einige Tiere

Meine Hobbys
Mich um meine Tiere kümmern.

Meine Wünsche für die Zukunft
Ausbildung zum Heilerziehungspfleger absolvieren.

Ich freue mich in der Lebenshilfe auf
Arbeit mit Menschen.

NAME
Christoph-Walter Busch

ABTEILUNG
Pädagogischer Mitarbeiter in der Tagesförderstätte

Das habe ich bisher beruflich gemacht
4 Jahre im Wohnheim der Lebenshilfe Wuppertal
7 Jahre im Wohnheim des CJD Salzgitter
2 Jahre im Integrativen Kita in Schlewecke

Das möchte ich privat über mich erzählen
Ich habe zwei Kinder

Meine Hobbys
Hockeyspielen, Fußballspielen, Wandern und Tanzen

Meine Wünsche für die Zukunft
Gesund bleiben

Ich freue mich in der Lebenshilfe auf
Auf die vielen Aufgaben und Bereiche

NAME
Alexander Schubert

ABTEILUNG
Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement in der Verwaltung

Seit 01.08.2022 absolviere ich meine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement in der Verwaltung. Vorher habe ich dort ein Praktikum gemacht.

Ich wohne seit über 25 Jahren in Bad Harzburg. In meiner Freizeit mache ich Social Media, höre Musik, treffe mich mit Freunden und wandere an sonnigen Tagen gerne im Harz.

Im Urlaub bin ich am liebsten in Italien, wegen des schönen Mittelmeeres. Vor allem liebe ich das italienische Temperament.

Ich spiele im Verein Tischtennis. Privat läuft es bei mir auch sehr gut.

Mein Motto ist, wenn man was erreichen möchte, muss man immer den Glauben haben, und immer kämpfen.

Willkommen in

NAME
Tabina Schwinning

ABTEILUNG
Pädagogische Fachkraft
Charlotte Holzschuh Haus

Das habe ich bisher beruflich gemacht
Seit 2014 bin ich in der Lebenshilfe Goslar tätig. 2020 habe ich meine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin abgeschlossen.
2021/22 war ich für 14 Monate in der Schweiz in einer Stiftung tätig. Nun bin ich wieder in der Heimat.

Das möchte ich privat über mich erzählen
Mit meinem Mann und unserem Hund wohne ich in Goslar.
Meine Hobbys
Wandern gehen, Yoga, Familie und Freunde treffen
Meine Wünsche für die Zukunft
Berufliche sowie private Entwicklungsmöglichkeiten
Ich freue mich in der Lebenshilfe auf
Bekannte und unbekannte Gesichter zu sehen, auf neue Aufgaben und Herausforderungen

NAME
Josephin Nebe

ABTEILUNG
Pflegefachkraft ABW

Das habe ich bisher beruflich gemacht
Als gelernte Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin war ich in verschiedenen Bereichen tätig. Zuletzt in Magdeburg im stationären Bereich.
Das möchte ich privat über mich erzählen
Als Mutter zweier Söhne genieße ich es sehr mit meiner Familie und unserer Hündin im Wald unterwegs zu sein.
Meine Hobbys
Lesen, Cleo (unsere Hündin), Kochen und Wandern
Meine Wünsche für die Zukunft
Gesundheit für meine Liebsten und mich.
Ich freue mich in der Lebenshilfe auf
Viele tolle Menschen, schöne und witzige Gespräche sowie endlich meinen Traumberuf gefunden zu haben.
Das möchte ich noch erzählen
Ich bin ein lebensfroher Mensch, für jeden Spaß zu haben und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

NAME
Tanja Payrow

ABTEILUNG
Schulbegleitung

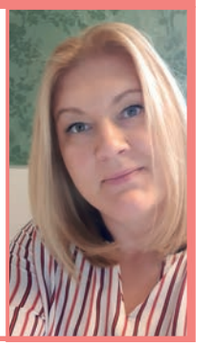
Das habe ich bisher beruflich gemacht
Kinderkrankenschwester

Das möchte ich privat über mich erzählen
Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder

Meine Hobbys
Mein Hund und meine Familie

Meine Wünsche für die Zukunft
Natürlich Gesundheit

Ich freue mich in der Lebenshilfe auf
Neue Erfahrungen und tolle Kontakte in den verschiedenen Arbeitsbereichen



der Lebenshilfe

NAME
Anjuscha Mara Schwinning
ABTEILUNG
sozialpädagogische Fachkraft und Teamleitung ABW

Das habe ich bisher beruflich gemacht
Innerhalb der Lebenshilfe habe ich in verschiedenen Funktionen und Bereichen gearbeitet und meinen beruflichen Werdegang begonnen. Meine Ausbildung habe ich im BBB absolviert, als Fachkraft habe ich u.a. in den Ambulanten Wohnhilfen gearbeitet und Koordinationsaufgaben im Bereich Kinder und Familie übernommen.
Meine Hobbys
Yoga/Sport/Wandern; (Fern-)Reisen;
Zeit mit Familie und Freunden verbringen
Meine Wünsche für die Zukunft
Ich möchte noch viele schöne Orte und Kulturen kennenlernen.
Ich freue mich in der Lebenshilfe über...
... das nette Kollegium, die vielfältigen Tätigkeitsgebiete und Weiterentwicklungsmöglichkeiten.

NAME
Barnet Bartosch

ABTEILUNG
Haustechnik
Bereich Goslar

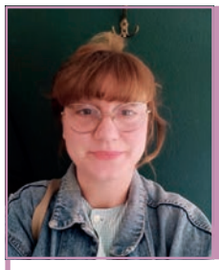
Das habe ich bisher beruflich gemacht
Ich bin gelernter Heizungs- und Lüftungsbauer und weise einige Jahre Berufserfahrung im Bereich Sanitär,-Heizungs- und Klimatechnik nach.
Das möchte ich privat über mich erzählen
viele Jahre in Goslar
Meine Hobbys
In meiner Freizeit fahre ich gerne Fahrrad, höre Musik und verfolge die Formel 1
Meine Wünsche für die Zukunft
Neue Herausforderungen erleben und bewältigen
Ich freue mich in der Lebenshilfe auf
Einen interessanten abwechslungsreichen Arbeitstag

NAME: Ulf Henniges
ABTEILUNG: Sportlehrer Fachdienst Soziales WfbM

Das habe ich bisher beruflich gemacht
Realschullehrer für Sport und Deutsch; Sportlehrer in einer Reha-Klinik
Das möchte ich privat über mich erzählen
Als gebürtiger Schleswig-Holsteiner verfüge ich über ein größeres Vokabular als „Moin“
Meine Hobbys
E-Bass spielen; Schach; Musik hören (insbesondere Funk)
Meine Wünsche für die Zukunft
Aufwachen und der unsägliche Krieg ist vorbei

Ich freue mich in der Lebenshilfe auf
Neue Aufgaben und die Akzeptanz der sportlichen Angebote spannende und abwechslungsreiche Aufgabe und einem tollen Team.

Willkommen in



NAME
Jennifer Sander

ABTEILUNG
Pädagogische Fachkraft
ABW

Das habe ich bisher beruflich gemacht
Ich bin ausgebildete Heilerziehungspflegerin und habe 4 Jahre nebenberuflich eine Weiterbildung zur psychoanalytischen Kunsttherapeutin gemacht. Vor meiner Tätigkeit im ABW habe ich 10 Jahre im stationären Wohnbereich für Erwachsene Menschen mit Beeinträchtigung gearbeitet.

Das möchte ich privat über mich erzählen
Ich wohne mit meinem Partner in Seesen und bin Teil einer Patchwork Familie.

Meine Hobbys
Ich liebe Kunst, Musik, Theater, Kino, Natur, Reisen, meine Freunde und Familie, Retro Klamotten und Dinge mit nostalgischem Charme.

Meine Wünsche für die Zukunft
Ich wünsche mir für unsere Gesellschaft ein größeres soziales Miteinander, weniger Spaltung, mehr Zusammenhalt und vor allem Akzeptanz von jeglichen Lebensmodellen, weniger Bewertungen und Hass. Mehr Fantasie und Lebensfreude. Und Flexibilität und Offenheit. Und für mich persönlich einen Hund und einen Bus zum Campen und Reisen.:-)
Mehr Zeit zum Malen und für die Natur.

Ich freue mich in der Lebenshilfe auf
Ich freue mich auf nette Kaffeepausen, Geschichten und Gespräche mit Kollegen*innen. Und auf die gemeinsame Arbeit mit meinen Klienten*innen.

NAME
Fabian Fröhlich

ABTEILUNG
Schulbegleitung
Kita Martin-Luther

Das habe ich bisher beruflich gemacht
Ich habe in Göttingen Sport und Englisch studiert und seitdem unterschiedlichste Bereiche des Arbeitslebens kennengelernt. So bin ich über Wiesbaden und Hamburg schließlich in den Harz gekommen.

Das möchte ich privat über mich erzählen
Ich lebe seit letztem Jahr mit meiner Frau und zwei Kindern in Bad Harzburg und fühle mich dort sehr wohl.

Meine Hobbys
In meiner Freizeit spiele ich am liebsten mit meinen Kindern... ansonsten findet man mich auch gerne mal auf dem Golfplatz oder an einem der vielen Stempelkästen der Harzer Wandernadel.

Meine Wünsche für die Zukunft
Ich wünsche mir, dass ich bei der Lebenshilfe mein berufliches Zuhause finde und dort gemeinsam mit netten Kolleg*Innen meinen Teil dazu beitrage, das Leben möglichst vieler Menschen positiv zu beeinflussen. Getreu dem Motto #DON'TWORRYBEHAPPY versuche ich dabei meinem Namen alle Ehre zu machen ;).

Ich freue mich in der Lebenshilfe auf
Abwechslungsreiche Tage mit meinem Klienten und eine nette Zusammenarbeit mit meinen Kolleg*innen in der Schulbegleitung.

Das möchte ich noch erzählen
Wer noch mehr über mich erfahren möchte, spricht mich am besten einfach an ;).

der Lebenshilfe

NAME
Niklas Kretzschmer

ABTEILUNG
FSJ Montage Lichtelemente

Das habe ich bisher beruflich gemacht
Ich habe bevor ich hier in der Lebenshilfe Goslar angefangen habe, in einem Altenpflegeheim gearbeitet, ungefähr fast 1 Jahr.

Das möchte ich privat über mich erzählen
Ich bin 18 Jahre alt, komme aus Oker.
Ich bin ein sehr lebensfreudiger Mensch der gerne mit Menschen zusammen Arbeitet. Außerdem bin Hilfsbereit und habe immer ein Ohr für Leute die Probleme oder Hilfe brauchen.

Meine Hobbys
Gehe gerne mit Freunden raus, Fußballspielen und einfach so ein bisschen reden und zusammen Lachen.

Meine Wünsche für die Zukunft
Dass ich nach meinem FSJ hier auch meine Ausbildung anfangen kann

Ich freue mich in der Lebenshilfe auf
Die gemeinsame Zeit mit den Kollegen und besonders auf die Zeit mit unseren Mitarbeitern.

Das möchte ich noch erzählen
Ich fühle mich hier sehr wohl in meiner Gruppe.

NAME
Benedikt Schröder

ABTEILUNG
Pädagogische Helferkraft

Das habe ich bisher beruflich gemacht
Nach meiner Ausbildung im Rettungsdienst verbrachte ich 10 Jahre im Bereich der präklinischen Notfallmedizin. Nach meiner Zeit im Rettungsdienst fuhr ich Taxi in Goslar.

Das möchte ich privat über mich erzählen
Wer etwas wissen möchte, einfach fragen ;-)

Meine Hobbys
Die Freiwillige Feuerwehr und mit dem Rad, über Stock und Stein, Berge hinunterfahren.

Meine Wünsche für die Zukunft
Ein Haus bauen, davor eine Kastanie pflanzen und ein neues Leben schenken.

Ich freue mich in der Lebenshilfe auf
Mit meinem neuen Kollegium, welches mich sehr herzlich aufgenommen hat, das Optimum für unsere Bewohner zu erzielen und weiterhin ein harmonisches Umfeld zu gestalten.

NAME
Tina Schönhoff

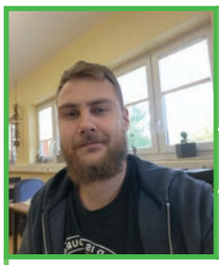
ABTEILUNG
Pädagogisch pflegerische Fachkraft

Das habe ich bisher beruflich gemacht:
Ausbildung zur Gesundheits-& Krankenpflegerin im Klinikum Wolfenbüttel
Danach habe ich 2 Jahre in der Psychiatrie gearbeitet.

Meine Hobbys
In meiner Freizeit unternehme ich viel mit Freunden und bin bei meinem Pferd.

Ich freue mich in der Lebenshilfe auf:
Neue Erfahrungen zu sammeln.

Willkommen in



NAME
Lukas Zimmer
ABTEILUNG
Pädagogische Fachkraft Tagesförderstätte

Das habe ich bisher beruflich gemacht
Ich habe 2016 ein FSJ in der Werkstatt der Lebenshilfe Goslar gemacht, danach die Ausbildung zum HEP gestartet und auch in der Zeit, in verschiedenen Bereichen der Lebenshilfe Goslar gearbeitet.
Nach meiner Ausbildung habe ich für ca. 1 Jahr in einem Wohnheim für psychisch Beeinträchtigte Menschen gearbeitet. Seit dem 01.07.2022 bin ich zurück in der Lebenshilfe, jetzt endlich als Fachkraft.

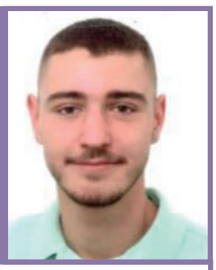
Das möchte ich privat über mich erzählen
Ich wohne zurzeit in der Goslarer Altstadt.

Meine Hobbys
Fußball gucken und spielen, Film und Fernsehen, Wandern.

Meine Wünsche für die Zukunft
Ich freue mich in der Lebenshilfe auf neue und bekannte Gesichter, meine neuen Aufgaben als Fachkraft und eine gute Zusammenarbeit zwischen allen Bereichen der Lebenshilfe.

NAME
Louis Ziegeler

ABTEILUNG
Pädagogische Helferkraft
Charlotte-Holzschuh-Haus



Das habe ich bisher beruflich gemacht
Bis vor kurzem habe ich das Werner-von-Siemens Gymnasium in Bad Harzburg besucht und nur berufliche Erfahrung in Aushilfsjobs gesammelt.

Das möchte ich privat über mich erzählen
Ich bin eine offene und zugängliche Person und schon immer hilfsbereit und sozial aufgeschlossen.

Meine Hobbys
Ich gehe zweimal in der Woche zum Boxtraining beim Box Team Goslar e.V. und mache zusätzlich Kraftsport.

Meine Wünsche für die Zukunft
Ich wünsche mir in einer hilfsbereiten und kommunikativen Gesellschaft zu leben, in der man aufeinander Rücksicht nimmt und Achtung zeigt.

Ich freue mich in der Lebenshilfe auf
Ich freue mich auf die Arbeit mit den Bewohnern meiner Wohngruppe und die damit verbundenen Alltagsherausforderungen gemeinsam zu meistern. Außerdem möchte ich wertvolle Erfahrungen für mein Leben sammeln.

Fachvortrag: zwischen Selbstständigkeit und Assistenz – Wohnen mit Behinderung

Der Verein veranstaltet regelmäßig Fachvorträge rund um das Thema Behinderung.
Der letzte fand im Anschluss der Mitgliederversammlung statt. Dieser befasste sich mit dem Thema Wohnen. Michaela Moritz, Bereichsleitung Wohnen, stellte die Wohnangebote der Lebenshilfe Goslar und die unterschiedlichen Wohnformen vor. Besonders betonte sie, wie wichtig der Schritt der Ablösung vom Elternhaus ist. Viele Eltern haben Sorge, ihren Sohn oder Tochter mit Beeinträchtigung in eine Wohneinrichtung zu geben und damit die Verantwortung abzugeben. „Wir begleiten Eltern bei diesem Ablöseprozess. Wir bieten ein unverbindliches Probewohnen an und können auch niederschwellig damit starten, dass die Interessenten regelmäßig zu Besuch, z.B. zu einem Kaffeetrinken kommen, um das Wohnangebot kennenzulernen.

der Lebenshilfe

Neue Abteilungsleitung Berufliche Bildung und Qualifizierung (ABQ)

Am 1.11.2022 habe ich als Abteilungsleiter Berufliche Qualifizierung angefangen und leite den BerufsBildungsBereich (BBB).
Dieser Bereich ist mir nicht neu, denn schon seit 2008 arbeite ich in der Abteilung. Zuerst habe ich den Fachbereich Elektro übernommen, bis ich dann 2013 für die berufliche Bildung zuständig war.

Seit fast 10 Jahren bin ich glücklich verheiratet und unsere drei Kinder sind der Mittelpunkt unseres Lebens. Wir verbringen viel Zeit in unserem Garten und bauen Stück für Stück unser Haus weiter aus. Wenn dann noch Zeit ist, gehe ich gern zu jeder Tages- und Nachtzeit laufen.

In die Zukunft blicke ich sehr positiv. Ich weiß, dass ich hier in der Lebenshilfe ein tolles Team habe mit dem man viel erreichen kann. Gemeinsam wollen wir Herausforderungen anpacken und Wege finden.

Das Symbol Baum hat uns im BBB an vielen Stellen begleitet.
Dabei steht er für viele verschiedene Dinge.
Ein chinesisches Sprichwort sagt „Der krumme Baum lebt sein Leben, der gerade Baum wird ein Brett."

Ich freue mich auf die neuen Aufgaben und auf eine gute Zusammenarbeit.

Andreas Bokemüller

Es gibt Wartelisten, das heißt, wir können meistens in einer Krisensituation wie dem Tod des letzten Elternteils kein kurzfristiges Wohnangebot unterbreiten. Wir empfehlen daher, eine Aufnahme in eine Wohnform rechtzeitig vorzubereiten. Es erspart den betroffenen Menschen mit Beeinträchtigung im Todesfall die extreme emotionale Belastung, neben dem Elternteil auch noch das Zuhause zu verlieren und in eine wildfremde Umgebung zu kommen".

Dienstjubiläum

Gemeinsamer Erfolg heißt tägliches Miteinander und geteilte Verantwortung.

10 Jahre

Simone Reichmann
Claudia Schneider
Doreen Bormann
Jennifer Rüter
Andre Hesse
Sandra Lux
Sarah Schulze
Michael Dering
Christian Heuck
Christoph Kather
Pascal Andre Ristig
Katrin Meyer
Mentor Elshani
Patrick Kuper
Nils Starke
Nicole Heuck

10 Jahre

Nadine Pramann-Kamm
Isabelle Herlitz
Andrea Pape
Martin Stoltz
Nadine Patzer
Gabriela Kuschmierz
Anja Haller
Melanie Wendt

20 Jahre

Marcel Braun
Gisela Hantke
Yvonne Janik
Andreas Blume
Sarem Yürüyen
Kay Wehle
Manuela Ender

25 Jahre

Tobias Drescher
Thomas Müller
Pascal Schulz
Tamara Seekircher
Oliver Stehmeier
Ina Willgeroth
Michael Moritz
Andreas Rollwage
Klaudia Seif

2. Halbjahr 2022

Wir gratulieren zum besonderen Jubiläum.

30 Jahre

Kerstin Günther

Angelika Lorenzen

Beate Maaß

Carmen Medico

Axel Rockmann

Renate Benkel

35 Jahre

Angela Bertram

Stefan Langer

Klaus-Peter Willgeroth

Bettina Koch

Klaus Helbig

40 Jahre

Christiane Clauß

Petra Heinisch

Thomas Kochanowski

Frank Köhler

Petra Meyerhöfer

Roland Ostrowski

Elke Redemann

Heike Siedschlag

Andreas Welke

Manfred Werner

Herbert Hirlemann

Lutz Kanwischer

45 Jahre

Renate Schmitz

Karl-Heinz Fischer

Wolfgang Mathiesz

Bewegende Momente bei der Mitgliederversammlung

Am 16.11.2022 lud der Verein der Lebenshilfe Goslar e. V. zu einer Mitgliederversammlung ein. Ingrid Koch, Vereinsvorsitzende, ließ das vergangene Jahr einmal Revue passieren. Dabei betonte sie besonders den 60. Vereinsgeburtstag und das 50-jährige Bestehen der Werkstatt, das im Mai groß gefeiert wurde:

„Wir können auf eine Erfolgsgeschichte zurückblicken. Jahre, in denen es immer weitere Fortschritte in der Arbeit für die Menschen mit Beeinträchtigung gegeben hat. Das Bild und die Aufgaben der Lebenshilfe haben sich in dieser Zeit gewandelt, von der beschützenden Einrichtung für Menschen, die sich nicht selbst vertreten konnten und auf Schutz und Hilfe angewiesen waren, hin zu einer Organisation, in der Teilhabe und Selbstbestimmung aller Menschen zum Ziel geworden sind. Diesem Ziel gelten unsere Bestrebungen, sowohl im Verein als auch in der GmbH“.

Der neue Vorstand
Zwei Vorstandsmitglieder, Uwe Brennecke, der viele Jahre als stellvertretender Vorstand, als Vorsitzender des Gesellschafters und in vielen Arbeitsgruppen des Vereins engagiert war, verabschiedete sich aus der Vorstandsarbeit ebenso wie das langjährige Vorstandsmitglied Werner Heindorf, der aktiv bei der Erarbeitung von Konzepten mitgearbeitet hat und mit seinen profunden Rechts- und Sachkenntnissen das Team bereichert hat.
Ingrid Koch: „Danke für die gemeinsame Zeit, das Engagement für die Lebenshilfe.
Die besten Wünsche werden Sie begleiten und ich hoffe, Sie bleiben uns verbunden.“

Im Anschluss fand die Neuwahl statt. Neben langjährig aktiven Vorstandsmitgliedern wurden zwei neue gewählt: Marc Bosse und Jonny Wagner. Beide sind Vorsitzende des Werkstattrates und auch hier sehr aktiv. Ingrid Koch: „Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.“

Von links nach rechts:
Clemens Ahrens (Geschäftsführer Lebenshilfe Goslar gem. GmbH), Reiko Linzer (2. Vorstandsvorsitzender), Bernhard Sauerland, Jonny Wagner, Karl-Heinz Adolph und Ingrid Koch (1. Vorstandsvorsitzende).

Nicht auf dem Bild: Marc Bosse, Katharina Sack.

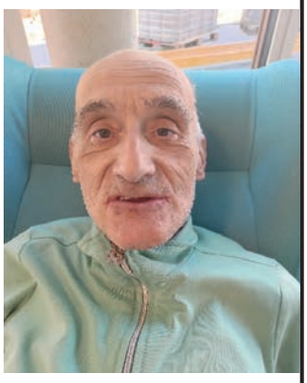
Wir nehmen Abschied von Lothar Werner

Im August ist unser lieber Freund und Mitbewohner Lothar Werner von uns gegangen.
Mit Lothar ist ein sehr lebensfroher Bewohner von uns gegangen, der immer wusste, was er wollte und auch ganz genau, was er nicht wollte.

Eine Stimme, die vertraut war, schweigt nun. Was bleibt, sind dankbare und schöne Erinnerungen, an die Zeit mit unserem Lothar Werner.
Wir vermissen dich sehr.

*Die Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen vom Wohnen am Eichenberg*

Nachruf Lothar Werner



In stiller Trauer, aber mit einem Lächeln in Gedanken nehmen wir Abschied von unserem Besucher Lothar Werner.
Er besuchte die Seniorentagesstätte nur kurze Zeit, in der wir ihn als freundliche und aufgeschlossene Person kennengelernt haben.
Lothar war ein gern gesehenes Gruppenmitglied, der bis zuletzt sehr die Gesellschaft der Anderen genossen hat.
Wir denken mit Freude und Wehmut an ihn.

Die Besucher und Mitarbeiter der Seniorentagesstätte

Was isst der Harz?

Spezialitäten aus dem Harz gibt es Einige.

Ob süß oder deftig, für jeden Geschmack ist etwas aus der Region Harz dabei.
Für die süßen Schleckermäuler hält die Harzer Küche auch so einige leckere Gerichte bereit.

Eine Traditionsspeise sind die „Armen Ritter“. Hinter diesem Gericht verbirgt sich eigentlich ein „Arme Leute Essen“, da für die Zubereitung übrig gebliebene Reste von Brötchen oder Weißbrot verwertet wurde. Das alte Brot wurde in süßer EiMilchMischung gewendet und anschließend im Fett ausgebacken. Weiter süße Köstlichkeiten im Harz sind Grießbrei mit Kompott, frische Waffeln oder auch süße Klöße in Fruchtsuppe.

Wer es deftig mag, für den zaubert die Küche des Harzes eine Schlachteplatte auf den Tisch, auf der man verschiedene Wurstwaren, w. z. B. Leberwurst, frisches Gehacktes, oder regionaler Schmorwurst findet. Auch typisch sind die warmen Mahlzeiten Grünkohl mit Salzkartoffeln oder die deftige Erbsensuppe.

Eine weitere harztypische Spezialität, wie der Name schon verrät, ist der Sauermilchkäse „Harzer Roller“. Dieser Käse wurde in der nördlichen Harzer Region geboren, jedoch wird er aktuell nur noch außerhalb der Region produziert. Durch seinen starken Eigengeruch wird der „Stinker-Käse“ geliebt oder gehasst. Der Käse enthält viel Eiweiß und nur wenig Fett, weshalb er bei Sportlern sehr beliebt ist. Am besten schmeckt der „Harzer Roller“ pur, auf einem Bauernbrot, als Salat oder gebacken. Für jeden Geschmack kann ein Gericht gezaubert werden.

Hier sind Vorschläge für das Servieren des leckeren „Harzer Rollers“

Viel Spaß beim Ausprobieren

Anne Festerling

Rezept-Tipp: Arme Ritter

Es kann auch älteres Brot oder Scheiben von Brötchen verwendet werden!

Eine sehr gute Reste Verwertung!

Was brauche ich?

- 8 Scheiben Toast-Brot
- 3 Eier
- etwas Milch
- Öl für die Pfanne
- Zucker und Zimt zum Bestreuen

Schritt 1

- 3 Eier und etwas Milch in eine Schüssel geben
- Etwas Zucker und Zimt dazugeben
- Mit dem Schnee-Besen verrühren

Schritt 2

- Toast-Brot in der Ei-Milch-Mischung wenden

Schritt 3

- Öl in die Pfanne geben
- eingelegte Toast in der Pfanne gold-gelb ausbacken

Schritt 4

- Gebackene Toast mit Zucker und Zimt bestreuen
- warm servieren

Guten Appetit!

Ernährung:

Ingwer – eine Zauberknolle?!

Ingwergewürz ist eine Gattung der Ingwergewächse und ist eine Würzknolle. Der Geruch des Ingwers ist aromatisch, der Geschmack brennend scharf und würzig. Wesentliche Bestandteile sind dabei ein ätherisches Öl, Harzsäuren und neutrales Harz sowie Gingerol, eine scharf aromatische Substanz. Das Gingerol verleiht dem Ingwer die Schärfe

Wo kommt sie her?
Ostasiatischer Raum (Sri Lanka), aber genau weiß man es nicht.
Der Ingwer aus dem Supermarkt kommt häufig aus Indien, Nigeria, China, Nepal, Indonesien, Thailand, Kamerun, Bangladesch, Japan sowie in einigen Staaten Südamerikas. Ingwer wird auch in Deutschland angebaut.

Wofür kann man Ingwer einsetzen?
Es wird meistens in der Medizin als Heilmittel eingesetzt.
Wie zum Beispiel bei:
Arthrose, Rheuma, Kopfschmerzen, aber auch bei Regelschmerzen bei Frauen.
Bei Übelkeit.
Bei Erkältungen und Bluthochdruck, weil er den Kalziumkanal schließt. Und er verdünnt das Blut.

Wie verwende ich Ingwer?
Als Gewürz: Man kann ihn mit heißem Wasser übergießen, wenn man ihn vorher schält. Aber auch mit Schale. Kalt als Getränk.

Ingwer isst man am besten wie?
Man kann ihn aber auch roh mit Schale zu sich nehmen, denn in der Schale sind Kalzium und Mangan. Aber Vorsicht: roh ist er sehr scharf. Und man sollte nur 50 Gramm am Tag zu sich nehmen, da es sonst zu Durchfallerscheinungen kommen kann.

Zu welchen Speisen passt Ingwer am besten als Gewürz?
Man kann ihn zum Backen von Kuchen als Gewürz nehmen. Zu Suppen, ebenso wie zu Kartoffelgerichten. Man kann ihn aber auch zum Herstellen von Bier verwenden.

Tipp:
Bei Husten und Erkältung den Ingwer in kleine Stücke schneiden und in ein Glas geben.
Dann ein, zwei Stängel frische Minze in das Glas geben.
Dann mit kochendem Wasser übergießen bis das Glas voll ist.
Wer mag, kann noch einen Löffel Honig einrühren.

Jonny Wagner und Annika Matthies

Quelle: Wikipedia

Aus der leichten Küche:

Scharfe Mango

Zutatenliste für eine Person:

- Eine grüne Mango
- frischer Knoblauch (nach Belieben)
- Mexikanische Gewürzmischung (Chili, Paprika, Basilikum)
- Cayennepfeffer
- Gouda
- Sonnenblumenöl

Die Mango schälen, entkernen und in Scheiben schneiden - dabei nicht zu dünn schneiden.
Knoblauchzehen schälen, pressen und zusammen mit der Gewürzmischung in Sonnenblumenöl verrühren.
Die Mango darin für mindestens eine Stunde einlegen.
Währenddessen den Gouda in Scheiben schneiden.
Pfanne erhitzen und die eingelegte Mango einige Minuten scharf anbraten. Dann die Goudascheiben in gewünschter Menge auf die Mangos legen und schmelzen lassen.
Für eine vegane Variante ohne Käse zubereiten.
Zum Schluss alles mit Weißwein ablöschen.

Tipp: Schmeckt nicht nur im Sommer besonders gut mit einer Kugel Eis serviert und kann auch auf dem Grill zubereitet werden - dann sollte der Weißwein allerdings lieber getrunken werden.

Bon Appetit und Prost.

Reik Lehmann

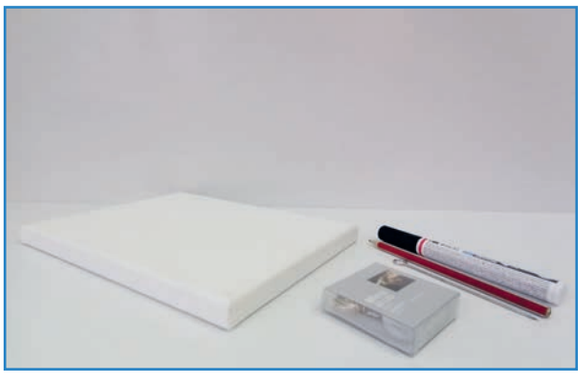
Kreativ-Tipp für die Weihnachts-Zeit

Leuchtender Stern

Die Weihnachtszeit ist die Zeit der vielen LICHTER. Darum zeige ich Euch wie man etwas Schönes mit kleinen LICHTERN bastelt...

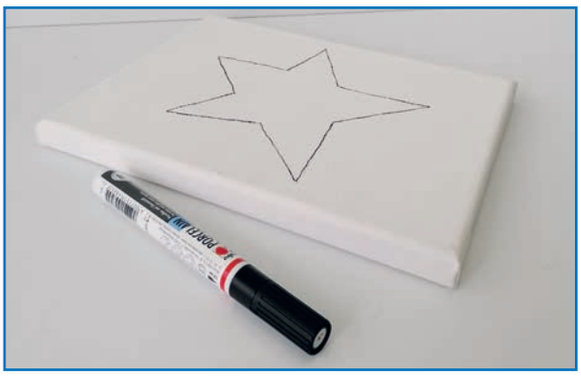
Wir brauchen

1 Lein-Wand
1 Lichter-Kette
1 Text-Marker

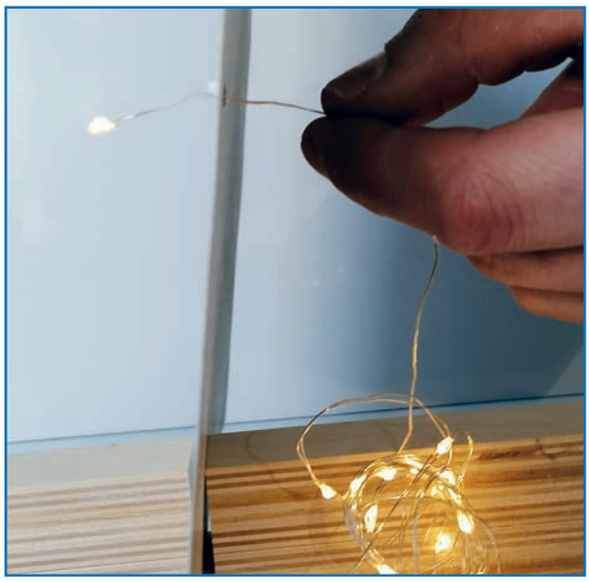


Und so geht 's:

1. Male einen Stern.



2. Löcher mit Spitzen Gegenstand an den Stern-Spitzen durch stechen



3. die Lichterkette durch die Löcher stecken

4. auf der Rückseite befestigen

5. Fertiger Stern

6. nun kann man den Stern noch nach Belieben farblich gestalten

Ich wünsche Euch eine schöne Weihnachtszeit

Eure Nina

Idee: Marcel Kampe, Fotos: Nina Lubnow, Kreativ-Manufaktur

Kontakt

Werkstatt

BEREICHSLEITUNG
Reik Lehmann
reik.lehmann@lebenshilfe-goslar.de
Probsteiburg
38644 Goslar
Tel. 0 53 21 / 33 71-249

WERKSTATT FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG (WfbM)
Produktion:
Steffen Heydrich
steffen.heydrich@lebenshilfe-goslar.de
Tel. 0 53 21 / 33 71-248
Probsteiburg
38644 Goslar

Werkstattbüro:
Tel. 0 53 21 / 33 71-217

BERUFLICHE BILDUNG UND QUALIFIZIERUNG
Andreas Bokemüller
andreas.bokemueller@lebenshilfe-goslar.de
Probsteiburg
38644 Goslar
Tel. 0 53 21 / 33 71-231

TAGESFÖRDERSTÄTTE
Reik Lehmann
reik.lehmann@lebenshilfe-goslar.de
Probsteiburg
38644 Goslar
Tel. 0 53 21 / 33 71-735

GOSLARER ARBEITSASSISTENZ
Annika Zimmek
annika.zimmek@gs-aa.de
Danziger Straße 35
38642 Goslar / Jürgenohl
Tel. 01 63 / 8 33 71 65

SOZIALDIENST
Reik Lehmann
reik.lehmann@lebenshilfe-goslar.de
Probsteiburg
38644 Goslar
Tel. 0 53 21 / 33 71-249

WERKSTATTRAT
Marc Bosse und Jonny Wagner
werkstattrat@lebenshilfe-goslar.de
Probsteiburg
38644 Goslar
Tel. 0 53 21 / 33 71-139

FRAUENBEAUFTRAGTE
Katharina Sack und Anke Roch
frauenbeauftragte@lebenshilfe-goslar.de
Probsteiburg
38644 Goslar
Tel. 0 53 21 / 33 71-139

Wohnen

BEREICHSLEITUNG
Michaela Moritz
michaela.moritz@lebenshilfe-goslar.de
Probsteiburg
38644 Goslar
Tel. 0 53 21 / 33 71-213

CHARLOTTE-HOLZSCHUH-HAUS
Frank Fuchs
frank.fuchs@lebenshilfe-goslar.de
Landstraße 9a
38667 Harlingerode
Tel. 0 53 22 / 78 41 94

WOHNZENTRUM BURGSTRAßE1
Benjamin Moritz
benjamin.moritz@lebenshilfe-goslar.de
Burgstraßa 1a
38667 Bad Harzburg
Tel. 0 53 22 / 87 90-171

WOHNEN AM EICHENBERG
Katrin Grüne
katrin.gruene@lebenshilfe-goslar.de
Burgstraße 1
38667 Bad Harzburg
Tel. 0 53 22 / 55 47 460

WOHNHILFEN HARLINGERODE
Frank Fuchs
Frank.Fuchs@lebenshilfe-goslar.de
Landstraße 26
38667 Harlingerode
Tel. 0 53 22 / 8 7 73 65

HAUS WIESENGRUND
Benjamin Friedel
benjamin.friedel@lebenshilfe-goslar.de
Am Galgensberg 23
38678 Clausthal-Zellerfeld
Tel. 0 53 23 / 33 30

WOHNHILFEN DANZIGER STRAßE
Nadine Patzer
nadine.patzer@lebenshilfe-goslar.de
Danziger Straße 37+39
38642 Goslar / Jürgenohl
Tel. 01 76 / 13 37 15 09

HAUS KATTENBERG
Jana Hiller
jana.hiller@lebenshilfe-goslar.de
Kattenberg 5a-c
38640 Goslar
Tel. 0 53 21 / 46 179

AMBULANTE WOHNHILFEN
Bernardette Heimburg
bernadette.heimburg@lebenshilfe-goslar.de
Sabine Kroma
sabine.kroma@lebenshilfe-goslar.de
Danziger Str. 35
38642 Goslar / Jürgenohl
Telefon: 0 53 21 / 6 83 24 49

Kinder und Familie

BEREICHSLEITUNG
Astrid Wagner
astrid.wagner@lebenshilfe-goslar.de
Probsteiburg
38644 Goslar
Tel. 0 53 21 / 33 71-113

SPRACHHEILKINDERGARTEN LUMMERLAND
Maria Lindemann
maria.lindemann@lebenshilfe-goslar.de
Bahnhofstraße 6
38667 Bad Harzburg
Tel. 0 53 22 / 8 24 23

HEILPÄDAGOGISCHER KINDERGARTEN LOLLIPOP
Thomas Schatz
thomas.schatz@lebenshilfe-goslar.de
Burgstraße 1
38667 Bad Harzburg
Tel. 0 53 22 / 84 41

TAGESBILDUNGSSTÄTTE SIEBENSTEINSCHULE
Thomas Schatz
thomas.schatz@lebenshilfe-goslar.de
Bei der Eiche 3
38642 Goslar
Tel. 0 53 21 / 2 29 40

Beratungs- und Kontaktzentrum

ZENTRALE
Wittenstraße 1a
38640 Goslar
Tel. 0 53 21 / 7 09 53-44
Fax 0 53 21 / 7 09 53-69

SCHULBEGLEITUNG / FREIZEITDIENST
Kerstin Günther
kerstin.guenther@lebenshilfe-goslar.de
Tel. 0 53 21 / 70 95 336
Sindy Glöge, Kerstin Strube, Melanie Wendt
schulbegleitung@lebenshilfe-goslar.de
Tel. 0 53 21 / 70 95 330

AUTISMUSAMBULANZ
Katrin Lerche
katrin.lerche@lebenshilfe-goslar.de
Tel. 0 53 21 / 7 09 53-10

FRÜHFÖRDERSTELLE
Julia-Sophie Sachse
julia-sophie.sachse@lebenshilfe-goslar.de
Tel. 0 53 21 / 3371-113

FREIZEITGRUPPEN / FED / GÄSTEHAUS
Kuhlenkamp 11a
38644 Goslar
Tel. 0 53 21 / 3 19 53 80

Ansprechpartnerinnen:
Yvonne Janik
yvonne.janik@lebenshilfe-goslar.de
Tanja Kruse
tanja.kruse@lebenshilfe-goslar.de

Allgemeines

Kritik, Ideen, Anzeige schalten?
Wir freuen uns über Ihre E-Mail an:
redaktionsteam@lebenshilfe-goslar.de

Redaktionsteam Burgnachrichten:
Richard Adam, Sarah Boost, Kerstin Günther, Elke Kühn, Reik Lehmann, Annika Matthies, Michaela Moritz, Melanie Müller, Yvonne Schöbel, Jonny Wagner

Lebenshilfe Goslar

GESCHÄFTSFÜHRER
Clemens Ahrens
clemens.ahrens@lebenshilfe-goslar.de
Probsteiburg
38644 Goslar
Tel. 0 53 21 / 33 71-215

REFERENTIN FÜR KOMMUNIKATION
Annika Matthies
annika.matthies@lebenshilfe-goslar.de
Probsteiburg
38644 Goslar
Tel. 0 53 21 / 3371-247

Besuchen Sie uns auf Facebook unter:
www.facebook.com/lhgoslar

Besuchen Sie uns auf Instagram unter:
www.instagram.com/lebenshilfe_goslar

Einblicke in unseren Arbeitsalltag
Blicke hinter die Kulissen
Tipps und Tricks

Wir sind jetzt auf Instagram!

Lebenshilfe Goslar

#LebenshilfeGoslar auf Instagram

Jetzt anschauen:

Ab sofort geben unsere
Mitarbeiter*innen
auf Instagram Einblicke
in unsere Arbeit.
Sie posten, was bei uns so los ist,
verraten Alltagstipps und warum sie
gerne im schönen Goslar arbeiten.